

Die „Volkswacht“
erschint wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 8/6,
und durch Kolporteurs zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Bunde 20 M.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
frei ins Haus M. 2.92,
wo keine Post am Orte, M. 3.81.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Druckkosten des Abz. beträgt
für die einseitige Kolonietafel
über deren Raum 30 Bg.
Kolonietafel unter Text 1 M.
Inserate für Arbeitsnachw. 15 Bg.
Kolonietafel 25 Bg.
Bericht u. Berichterstattung Angehör.
15 Pfennige.
Inserate für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1205.

Nr. 18.

Breslau, Dienstag, den 23. Januar 1912

23. Jahrgang.

Eile in den Ostkreis und hilf den Genossen!

Lokale siehe in der Beilage.

Bisher 72 Sozialdemokraten gewählt.

Mit weisem Vorbedacht und wunderbarer Uebereinstimmung hatten die Wahlkommissionen für den ersten Stichwahltag fast alle diejenigen Kreise ausgewählt, in denen die Chancen der konservativen Partei und des Zentrums gut, die Aussichten der Sozialdemokraten aber schlecht standen. Dann hatte man jene Stichwahlen hinzugefügt, wo vor fünf Jahren das Zentrum für die Sozialdemokraten eingetreten war, wie Wiesbaden, Bielefeld und Karlsruhe, und wo deshalb mit dem Verlust der Kreise für die Sozialdemokratie sicher zu rechnen war. Schließlich mußten noch diejenigen Wahlen mit größter Schnelligkeit angelegt werden, wo die mangelhafte freisinnige Unterstützung nicht hinreichen würde, den Sozialdemokraten vor der konservativen Kandidatur zu retten.

So hofften die Konservativen, daß alles getan sei, um die Sozialdemokraten zu konzentrieren, die Liberalen zu veruneinigen und die Konservativen nebst dem Zentrum mit neuem Mut zu erfüllen! Fehlt geflossen! Selbst der ungünstigste Stichwahltag fiel anders aus, als die Herrschaften geträumt; war mühten uns die obengenannten Mandate verloren gehen und dazu gesellten sich noch die beiden in der Nachwahl eroberten Kreise Koburg und Meßdorf-Mölln, aber an ihrer Stelle wurden acht andere Kreise erobert und folgende Genossen zu den bisherigen in den Reichstag gewählt:

Dr. Gradnauer	Dresden-Altestadt
Kräbig	Löbau
Wendel	Freiberg i. S.
Herzfeld	Köln
Schmitt	Würzburg
Thöne	Schwelgern-Schmalldorf
Hüttmann	Kassel-Mellungen
Fischer	Sameln-Linden

Damit steigt die Zahl der gewählten Sozialdemokraten auf 72. Im ganzen ist das Ergebnis des ersten Stichwahltages folgendes. Es wurden gewählt:

- 20 Nationalliberale,
- 17 Fortschrittspartei,
- 8 Sozialdemokraten,
- 1 Liberaler Bauernbund,
- 9 Konservative,
- 6 Reichsparteiler,
- 6 Antisemiten,
- 7 Zentrum,
- 2 Welfen,
- 2 Wilde.

Auf die Linke entfallen also 46 Mandate, auf die Rechte 80 und 2 Wilde.

Eine Uebersicht über die Verschiebung wird von Wolffs Telegraphenbureau wie folgt zusammengefaßt: Die Konservativen gewinnen 3, verlieren 5 Siege, die Reichspartei verliert 1, gewinnt 1, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1, verliert 2, die Nationalliberalen gewinnen 10, verlieren 6, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 8 und verliert 1, das Zentrum gewinnt 2, verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 8, verlieren 5, die Welfen gewinnen 2, der Bauernbund gewinnt 1. Sonach beträgt der Verlust der Rechten am ersten Tage 6 Mandate, der Gewinn der Linken 15 Mandate! Der schwarzblaue Block wird aller hoffentlich trotzdem zertrümmert! Von Veränderungen unter den bürgerlichen Parteien ist hervorzuheben die Niederlage des Demokraten von Gerlach, ferner der Durchfall des Antisemiten Raab, des Schwarzmachers Wagner in Sachsen, des Bündlerführers Köstke, der morgen noch einmal in der Pfalz zur Stichwahl steht, den konservativen Mölle und Dohna-Schlöbitten. Gefallen ist auch der Bauernführer Wachhorst de Wente. Dagegen sind gewählt Graf Posadowski in Bielefeld, der traurige Reichverbandsgeneral Diebert mit 24 (!) Stimmen Mehrheit, der Silber-Arendt, Bassermann und Paasche mit sozialdemokratischer Hilfe, der Fortschrittler Müller-Meinungen und die Antisemiten Gräse und Werner.

Wie auch immer die Stichwahlen am Sonntagabend und das Verhalten mancher Teile des Freisinn ausgefallen ist, für die Sozialdemokratie bleibt es dabei:

Der „Vorwärts“, unser Zentralorgan, hebt das scharf hervor:

Für die Sozialdemokratie ist die Situation klar. Keine Stimme den Konservativen oder dem Zentrum, keine Stimme der Reichspartei oder den Antisemiten. Und alle Kraft drangesetzt, die Herrschaft des schwarz-blauen Blocks zu zertrümmern! Man für Mann werden unsere Genossen dort, wo der sozialdemokratische Kandidat nicht selbst in Stichwahl steht, an die Urne treten und für den Gegner des schwarz-blauen Blocks die Stimme abgeben. Denn bei den Stichwahlen können wir nicht mehr fragen, wen wollen wir, sondern wir müssen fragen, wen wollen wir nicht.

Wir wollen nicht die Konservativen, die geschworenen Feinde der deutschen Arbeiterklasse, wir wollen sie nicht, die Junker, die unablässig stürzen und trachten, ihre politische Macht zur Plünderung der Volksmassen auszubenten. Wir wollen nicht die Säuglinge des Portemonnaies der Reichen. Denn was sie denken, sind Ausnahmegeetze, was sie tun, ist Volksverdrückung. Und ebenso wenig wollen wir ihre Helfershelfer, die scharfmacherischen Freikonservativen, die erbärmlichen Antisemiten oder die reaktionäre Schaar der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Wir wollen keine Herrschaften! Auf Gebel und Verderb hat sich das Zentrum den Konservativen verbündet und sucht sich jetzt sicher im Schutze der Staatsmacht. Als es noch selbst Bedrückungen zu befürchten hatte, beurteilte es jede Ausnahmegeetzgebung. Jetzt ist es zu allen Schandthaten bereit, um den sozialdemokratischen Ansturm abzuwehren. Bei der preussischen Wahlreform schon hatte es mit List und Perfidie das selbe verübt, was die Konservativen mit Brutalität verüben. Zu Beschützern der Dreiklassenmacht, der politischen Entrechtung hat sich das Zentrum in Preußen prostituiert. Und das Zentrum in Bayern, einst wegen seiner demokratischen Mäuren zu günstig beurteilt, ist zum Rufer im Streite gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter und der Angestellten, zum Vorkämpfer für Ausnahmegeetze gegen die Gewerkschaften geworden. Deshalb ist es das Interesse der deutschen Arbeiterklasse, alles aufzubieten, um ihre gefährlichsten Bedränger bei den Stichwahlen aus der Macht zu werfen. Deshalb werden wir trotz des tiefgehenden Gegensatzes, der uns von den Liberalen trennt, für die Kandidaten der Fortschrittspartei stimmen, weil wir nur so auf das wirksamste das Ziel erreichen können: die Zertrümmung des schwarz-blauen Blocks. Deshalb werden wir auch für jene Nationalliberalen stimmen, die die Stichwahlbedingungen von Jena akzeptiert haben.

So wird die Sozialdemokratie alles daran setzen, die Gefahr einer Wiederkehr der konservativ-meritalen Herrschaft vom deutschen Volke abzuhalten. Soll aber das Ziel erreicht werden, dann müssen auch die Liberalen Wähler, denen es ernst ist mit der Bekämpfung des Junkertums und des Merkantilismus, angeschlossen sein, das Gebot der politischen Vernunft zu erfüllen. Wollen sie die Reaktion aufs Haupt schlagen, dann dürfen sie nicht zaghaft zu Hause bleiben, dann müssen sie den Reaktionenär zu Boden werfen, wo es auf ihre Stimme ankommt, und dem Sozialdemokraten den Sieg bereiten. Dann, aber auch nur dann kann der Liberalismus in Deutschland hoffen, wieder zu politischem Einfluß zu gelangen, dann wird er auch zeigen können, was er zu leisten vermag.

Wie aber immer die Entscheidung der liberalen Wähler schließlich ausfallen mag, die Sozialdemokratie geht ihren Weg. Wo es möglich ist, da muß der Sieg unser sein.

Und deshalb auf zur Arbeit, auf zur großen Entscheidung! Der schwarz-blaue Block muß zertrümmert werden! Das Todesurteil, das das deutsche Volk in der Hauptwahl über die konservativ-meritale Reaktion gefällt hat, es muß in der Stichwahl vollstreckt werden! Alle Energie muß angespannt werden zur letzten Kraftanstrengung. Der Sturz der schwarzen Herrschaft wird gelingen, wenn wir nicht im Stiche gelassen

werden. Tun wir unsere Pflicht, uns ist um den Sieg nicht bange!

Nieder und fort mit den Schwarzblauen!
Wählt die Sozialdemokraten!
Wählt die von uns unterstützten Gegner des schwarz-blauen Blocks!

Ueber 112 Mandate wird an diesem Montag und am kommenden Donnerstag entschieden. Von diesen Mandaten müßten 86 teils den Liberalen, teils den Sozialdemokraten zufallen, wenn die Liberalen in Stand gesetzt sein können, im neuen Reichstag gelegentlich auch eine knappe Mehrheit nach links zu bilden.

Der erste Blick auf die Gewinnziffern des 20. Januar zeigt, daß die Aussichten für einen so starken Aufstieg der „Opposition“ (wenn dieser Ausdruck für die Nationalliberalen noch erlaubt ist), ungünstig sind.

Die Sozialdemokratie hat den schwächsten Stichwahlgewinn, obgleich sie am stärksten an den Stichwahlen beteiligt war, nämlich in 43 von 78 Kreisen. Außer in Würzburg, wo die Liberalen für sie gegen das Zentrum entschieden, verdankt sie alle ihre Siege der eigenen Kraft.

Fünf von den acht in den Stichwahlen gewonnenen Kreisen sind im Kampf gegen die Liberalen erobert, nämlich Dresden-Altestadt, Bernstadt-Löbau, Rostock, Sameln-Linden und Kassel-Mellungen.

Dem schwarz-blauen Block gewann sie außer Würzburg nur zwei Kreise ab, Eschwege-Schmalldorf und Freiberg i. S., in beiden Kreisen war sie schon in der Hauptwahl von der absoluten Mehrheit nicht weit entfernt gewesen. In Eschwege hat sie bei der Stichwahl rund 1000 Stimmen gewonnen, für den Freisinnigen waren 6000 Stimmen abgegeben worden, von denen höchstens einige Hundert auf den Sozialdemokraten übergegangen sind. Freiberg ist erobert worden, obwohl die dortigen Nationalliberalen für den konservativen Wagner eintraten.

Folgende 17 Kreise, in denen die Sozialdemokratie in Stichwahl gegen den schwarz-blauen Block stand, sind durch direkte oder indirekte Hilfe der Liberalen vom schwarz-blauen Block gewonnen worden:

Königsberg i. N.	Sagan-Sprotau
Ruppin-Templin	Hirteln-Hofgeismar
Westpreußen	Harburg-Rolenburg
Zauch-Bezig	Borna-Regau
Mansfeld	Dach-Grinna
Bielefeld	Baugen
Gerstede-Rolenburg	Güstrow
Landeshut	Hagenow-Gredesmühlen

Ueckermünde-Neow.

Alle diese 17 Kreise wären dem schwarz-blauen Block verloren gegangen, wenn die Liberalen es gewollt hätten! In fünf dieser Kreise (Zauch-Bezig, Ueckermünde, Harburg, Borna und Dach) war die Sozialdemokratie dem schwarz-blauen Block gegenüber im Vorprung, hier hätte Wahlenthaltung der Liberalen genügt, um die Kandidaten des schwarz-blauen Blocks zu Fall zu bringen.

Außer in Würzburg und Augsburg, wo die liberale Hilfe aber zum Sieg nicht ausreichte, haben die Liberalen überall versagt.

Dagegen gewonnen die Liberalen mit sozialdemokratischer Hilfe folgende 22 Kreise:

Königsberg-Land	Witt-Niederung
Gumbinnen-Insterburg	Löwenberg
Schleswig-Eckernförde	Oldenburg-Wöln
Emden-Norden	Winden-Sübböle
Deiord-Galle	Hamm-Söft
Westburg-Limbürg	Kreuznach-Simmern
Landau-Neustadt	Zweibrücken
Jammenstadt	Sörrach-Müllheim
Freiburg-Badkirch	Rehl-Offenburg
Saarbrücken	Waldm.-Waren
	Mecklenburg-Strelitz

Alle diese 22 Kreise, außer Schleswig, wo ein Fortschrittler von den Sozialdemokraten gegen einen National-

liberalen herausgehoben wurde, wären in den Besitz des schwarz-blauen Blods übergegangen, wenn den Sozialdemokraten eine ähnliche Taktik beliebt hätte, wie den Liberalen!

Das „Berliner Tageblatt“ muß das Versagen der Liberalen im Kampfe gegen den schwarz-blauen Bloch zu geben, es spricht von pflichtvergessenen Liberalen Wählern, die sich mit Schande bedeckten, indem sie dem schwarz-blauen Bloch Mandate in die Hände spielten. Unwahr aber und eigenartiger Rühmhelt ist die Behauptung desselben liberalen Blattes, auch die Sozialdemokraten hätten sich „Pflichtwidrigkeiten“ zuschulden kommen lassen. Man mag die Fragen offen lassen, ob — wenigstens in sehr großen Teilen des Reiches — angeichts des Verhaltens der Liberalen von sozialdemokratischen Verpflichtungen noch die Rede sein kann. Keinesfalls ist der Verlust von Konstanz und Labiau-Wehlau, die von den Liberalen auf Zentrum und Konfervative übergingen, auf ein Versagen der sozialdemokratischen Stichwahlhilfe zurückzuführen: hier standen die Liberalen übermächtigen Gegnern gegenüber, die trotz der sozialdemokratischen Unterstützung, die dem Liberalen zuteil wurde, siegen.

Somit bleibt die Rechnung des ersten Stichwahltages klar und einfach: die Sozialdemokraten haben den Liberalen 21 Mandate gewonnen, die Liberalen haben den Sozialdemokraten 1 Mandat erobern lassen, in 17 Kreisen haben sie sie entweder im Stich gelassen oder sie sind direkt zum schwarz-blauen Bloch übergegangen.

Es sind Tatsachen, über die wir berichten, und Tatsachen muß man ins Auge fassen, ob sie angenehm sind oder nicht.

An der Taktik der Sozialdemokratie in den augenblicklichen Stichwahlen wird durch sie kaum etwas geändert werden. Höchstens wird die Sozialdemokratie, wo sie noch mit Liberalen in Stichwahl steht, den Kampf mit verdoppelten Kräften weiter fortsetzen. Revanchepolitik in dem Sinne, daß sie nun gleichfalls Mandate an den schwarz-blauen Bloch auslieferen, treibt sie nicht. Die Revanche wird sie sich später und in anderer Form holen. Auerkannt muß werden, daß die fortschrittliche Parteileitung an dem Verhalten der fortschrittlichen Kreisorganisationen und Wähler keine Schuld trägt oder doch nur eine verhältnismäßig geringe. Selbst Herren, die man sonst am rechten Flügel des Fortschritts findet, wie Wiemer, haben in den letzten Tagen keinen Zweifel daran gelassen, daß ihnen eine allgemeine Frontstellung ihrer Partei gegen rechts dringend erwünscht ist. Aber die Fehler und Sünden dieser Jahre lassen sich eben in ein paar Stunden später Einsticht nicht korrigieren. Die Leitung der Fortschrittspartei hat sich im Lande ein politisch aninteressiertes, unkurzsichtiges Spießertum großgezogen, und darf sich nicht wundern, wenn sie sich jetzt durch das undisziplinierte Verhalten solcher Anhänger in eine wenig beneidenswerte Lage perlegt sieht.

Ob die Liberalen bei den noch ausstehenden 112 Stichwahlen — entgegen dem Wunsche der fortschrittlichen Parteileitung und den Mahnungen ihrer großen Presse, nationalliberale Wähler nicht ausgenommen — dem schwarz-blauen Bloch zu einer fröhlichen Wiederersterkung helfen wollen, oder ob sie noch einen letzten Versuch unternehmen, ihre schwere Schuld vom 20. Januar wieder weitzumachen, steht bei ihnen. Die Sozialdemokratie hat dabei auf keinen Fall etwas zu verlieren. Mit dem 72 Mann, die ihre Fraktion schon jetzt zählt, mit dem stätlichen Häuflein von Mandaten dazu, die sie aus eigener Kraft aus den noch ausstehenden Stichwahlen herauszuholen gedenkt, und vor allem mit ihren 4 1/2 Millionen Wählern, von denen ihr keine Sammelpolitik auch nur einen einzigen nehmen kann, wird sie auf alle Fälle im neuen Reichstag in imponierender Stärke bestehen. Wenn der Liberalismus durch sein Verhalten seine eigene Stellung untergräbt, so mag das der Sozialdemokratie aus manchen Gründen unerwünscht sein, aber es wird ihr nicht schwer fallen, sich mit dieser Tatsache abzufinden und sie zu ihrem eigenen Nutzen zu verwerten. Unter der schwarz-blauen Blutherrschaft hat die Sozialdemokratie eine Million Sitze gewonnen, vom Fortbestehen dieses Regimes braucht sie also sicher keine Schädigung ihres Wachstums zu befürchten. Mag kommen, was kommen mag, für die Sozialdemokratie heißt es wie immer, so auch jetzt:

Vorwärts, aus eigener Kraft!

Die Ergebnisse der Stichwahlen im Reich.

Provinz Brandenburg.

West-Prignitz. (Bisher Stubbendorf, Rp.) Hauptwahl: Stubbendorf 7413, Eising (Soz.) 5663, Lubentzel (Fortchr. Rp.) 4399, Graf Dörferhorst (Zentr.) 34, zerplittert 4. Gewählt: Stubbendorf (Rp.) gegen Eising (Soz.).

Ruppiner-Prignitz. (Bisher Dietrich, Konf.) Hauptwahl: Dietrich 10634, Boeske (Soz.) 7992, Leßing (Fortchr. Rp.) 5815, zerplittert 31. Gewählt: Dietrich (Konf.) gegen Boeske (Soz.).

Süd-Prignitz. (Bisher v. Salzen, Konf.) Hauptwahl: Kraemer (Konf.) 885, Schmidt, Richter (Soz.) 5229, Fausch (Fortchr. Rp.) 4049, zerplittert 6. Gewählt: Kraemer (Konf.) gegen Schmidt (Soz.).

Ob-Prignitz. (Bisher Richter, Rp.) Hauptwahl: Richter (Rp.) 6392, Lehmann (B. d. L.) 5222, Preßholz (Soz.) 2998, Traeger (Fortchr. Rp.) 40, zerplittert 2. Gewählt: Richter (Rp.) 6181 gegen Lehmann (B. d. L.) 5297.

Janz-Belgia. (Bisher v. Derjen, Rp.) Hauptwahl: Ewald (Soz.) 13367, v. Derjen 11041, Fortchr. Rp. 1226, Zentr. 36. Gewählt: v. Derjen (Rp.) gegen Ewald (Soz.).

Provinz Ostpreußen.

Labiau-Wehlau. (Bisher Wagner, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: v. Rastow (Konf.) 8384, Wagner 5848, Linde (Soz.) 2941. Gewählt: v. Rastow (Konf.) gegen Wagner (Fortchr. Rp.).

Uftir-Niederung. (Bisher Eickert, Konf.) Hauptwahl: Kopp (Fortchr. Rp.) 9281, v. Rolke (Rp.) 7512, Kopp (Soz.) 8183, Zerplittert 29.

Süd-Prignitz. (Bisher Jura Dagna, Konf.) Hauptwahl: Jura Dagna 5371, Bartischat (Fortchr. Rp.) 7083, Vorowelt (Soz.) 6261. Gewählt: Bartischat (Fortchr. Rp.) gegen Jura Dagna (Konf.).

Gumbinnen-Insterburg. (Bisher Meiß, Konf.) Hauptwahl: Brandes (Konf.) 7903, Stehr (Fortchr. Rp.) 5875, Formaner (Nat.) 4742, Abbriga (Soz.) 3202. Gewählt: Stehr (Fortchr. Rp.).

Provinz Pommern.

Neckermünde-Nieder-Pommern. (Bisher Runge, Soz.) Hauptwahl: Runge (Soz.) 8928, v. Nöhlendorf (Konf.) 7250, Dr. Köpfer (Wildb.) 4964, Brück (Bund der Handw.) 1081, zerplittert 1. Gewählt: v. Nöhlendorf (Konf.) gegen Runge (Soz.).

Provinz Sachsen.

Mansfelder See- und Gebirgskreis. (Bisher Krenndt, Rp.) Hauptwahl: Dr. Krenndt 15296, Hoffmann (Soz.) 13445, Delius (Fortchr. Rp.) 6042, Choc Kjewski (Pole) 49, zerplittert 7. Gewählt: Dr. Krenndt (Rp.) 18436 gegen Hoffmann (Soz.) 16193.

Provinz Schleswig-Holstein.

Auenrabe-Plensburg. (Bisher Wommelsdorf, Nat.) Hauptwahl: Michelsen (Soz.) 7077, Leube (Fortchr. Rp.) 6583, Kallien (Nat.) 4134, Graf Reventlow (Wirtsch. Bg.) 3550, Grau (Däne) 3550, zerplittert 15. Gewählt: Leube (Fortchr. Rp.) 13717 gegen Michelsen (Soz.) 10321.

Schleswig-Flensburg. (Bisher Spethmann, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: Mattsen (Nat.) 8193, Waldhain (Fortchr. Rp.) 8050, Hoffmann (Soz.) 6538, zerplittert 23. Gewählt: Waldhain (Fortchr. Rp.) 13017 gegen Mattsen (Nat.) 8559.

Herzogtum Lauenburg. (Bisher Beschler, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: Schaumburg (Soz.) 3808, Dr. Beschler 3844, Roth (Wirtsch. Bg.) 1969, v. Vilow (Konf.) 1879, Dr. Darius (Nat.) 562, zerplittert 8. Gewählt: Dr. Beschler (Fortchr. Rp.) gegen Schaumburg (Soz.).

Hünöberg-Lauenburg. (Bisher Carstens, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: v. Elm (Soz.) 22636, Dr. Prabant (Fortchr. Rp.) 13752, Dr. v. Bröder (Nat.) 8496, Graf v. Landolin (Nat.) 2629. Gewählt: Dr. Prabant (Fortchr. Rp.) 25060 gegen v. Elm (Soz.) 23357.

Udenburg-Plön. (Bisher Struve, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: Dr. Köpcke (Konf.) 7957, Dr. Struve 5826, Hastedt (Nat.) 1665, Weinberger (Soz.) 4113, zerplittert 4. Gewählt: Struve (Fortchr. Rp.) 10600 gegen Dr. Köpcke (Konf.) 8700.

Provinz Hannover.

Stadthagen-Verden. (Bisher Friedrich Hahn, B. d. L.) Hauptwahl: Haverkamp (Soz.) 13771, Freiherr v. Nitzsch (Nat.) 9697, Dr. Hahn 8130, Dedem (Welfe) 2839, zerplittert 19. Gewählt: Freiherr v. Nitzsch (Nat.) gegen Haverkamp (Soz.).

Stade-Verden. (Bisher Hoppe, Nat.) Hauptwahl: Hoppe (Soz.) 5599, Hoppe 5549, Rob (Wirtsch. Bg.) 4399, Sedorf (Welfe) 3915, Choc Kjewski (Pole) 214, zerplittert 11. Gewählt: Hoppe (Nat.) 12764 gegen Rob (Soz.) 8520.

Sameln-Roden. (Bisher Hausmann, Nat.) Hauptwahl: Richter (Soz.) 14387, Hausmann 9973, v. Hugo (Welfe) 3424, Richter (Rp.) 3398, zerplittert 18. Gewählt: Richter (Soz.) gegen Hausmann (Nat.).

Verden-Nord. (Bisher Fegter, Fortchr. Rp.) Hauptwahl: Fegter 11392, Engelkes (Konf.) 8113, Meyer (Soz.) 529, zerplittert 11. Gewählt: Fegter (Fortchr. Rp.) 14210 gegen Engelkes (Konf.) 8635.

Elbe-Verden. (Bisher v. Dannenberg, Welfe, Feld wild-nat.) Hauptwahl: Eberle (Soz.) 5466, Weig 4937, Fortchr. Rp. 3453, Rp. 2965. Gewählt: Feld (wild-nat.) gegen Eberle (Soz.).

Wente-Verden. (Bisher Wachorst de Wente, Nat.) Hauptwahl: Wachorst de Wente 7226, Colshorn (Welfe) 7-22, Legemann (BdL) 2970, Thielemann (Soz.) 2046, zerplittert 8. Gewählt: Colshorn (Welfe) gegen Wachorst de Wente (Nat.).

Harburg-Rotenburg. (Bisher Varenhorst, Rp.) Hauptwahl: Leube (Soz.) 19213, Vörs (Welfe) 7731, Dr. Stuhmann (Nat.) 7311, Dr. Varenhorst (Konf.) 5241, Dr. Seitz (Fortchr. Rp.) 4839, Grotzow (Pole) 518, zerplittert 2. Gewählt: Leube (Soz.) gegen Vörs (Welfe) (Soz.).

Provinz Westfalen.

Minden-Lübbecke. (Bisher Eielmann, Konf.) Hauptwahl: Eielmann 9245, Kiel (Fortchr. Rp.) 9163, Rißinger (Soz.) 7301, Müller (Wirtsch. Bg.) 3494, zerplittert 4. Gewählt: Kiel (Fortchr. Rp.) gegen Rißinger (Soz.).

Herford-Süd. (Bisher Conke, Nat.) Hauptwahl: Hoffmann (Soz.) 9918, Meyer (Nat.) 6527, Dr. Neumann (Konf.) 6142, Walbaum (Wirtsch. Bg.) 6062, zerplittert 12. Gewählt: Conke (Nat.) gegen Hoffmann (Soz.).

Hamm-Süd. (Bisher Wiebeberg, Zentr.) Hauptwahl: Wiebeberg 13423, Schulenburg (Nat.) 9318, Fulemann (Soz.) 9022, Traub (Fortchr. Rp.) 6393, Choc Kjewski (Pole) 293, Vör (Wirtsch. Bg.) 65, zerplittert 1. Gewählt: Schulenburg (Nat.) 19948 gegen Wiebeberg (Zentr.) 15252.

Bielefeld-Bielebrück. (Bisher Seering, Soz.) Hauptwahl: Graf Poladomsky-Wehner (Wildb.) 21114, Seering 17297, Dr. Schep (Fortchr. Rp.) 4325, zerplittert 7. Gewählt: Graf Poladomsky-Wehner (Wildb.) 23750 gegen Seering (Soz.) 19692.

Provinz Hessen-Nassau.

Marburg. (Bisher Köhne, Bauernb.) Hauptwahl: v. Gerlach (Zem. Bg.) 6151, Rupp (Wirtsch. Bg.) 5325, Rp. 3546, Unt. 2886, Soz. 1100. Gewählt: Rupp (Wirtsch. Bg.) 11045, gegen v. Gerlach (Zem. Bg.) 8355.

Süd-Wege-Schmalalben. (Bisher Raab, Ant.) Hauptwahl: Thöne (Soz.) 11313, Raab 6522, Dyr (Fortchr. Rp.) 5391, zerplittert 6. Gewählt: Thöne (Soz.) 12372, gegen Raab (Ant.).

Friedberg-Homburg-Friedberg. (Bisher Liebermann v. Sonnenberg, Ant.) Hauptwahl: Hennigsen (Zem. Bg.) 7553, Liebermann (BdL) 4338, Dr. Lavore (Fortchr. Rp.) 1914, Trifanmann (Wirtsch. Bg.) 1287, Jordan (Soz.) 1027. Gewählt: Liebermann (BdL) 8333 gegen Hennigsen (Zem. Bg.) 6669.

Kassel-Nassau. (Bisher Lattmann, Ant.) Hauptwahl: Lattmann (Soz.) 21814, Dr. Schröder (Nat.) 18342, Lattmann 9374, Brennhaupt (Rp.) 251, zerplittert 6. Gewählt: Lattmann (Soz.) 23423 gegen Dr. Schröder (Nat.) 21323.

Kassel-Oberhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Kassel-Niederhessen. (Bisher Burchardt, Ant.) Hauptwahl: Burchardt 10216, Lehmann (Nat.) 5614, Lehmann (Soz.) 1072, Zerplittert 922.

Wiesbaden. (Bisher Lehmann, Soz.) Hauptwahl: Lehmann 15222, Davina (Nat.) 10421, Sturm (Fortchr. Rp.) 8922, v. Klöden (B. d. L.) 7083, Wilhelm (Konf.) 598, Klingender (Zem. Bg.) 274, zerplittert 15. Gewählt: Parling (Nat.) 23654 gegen Lehmann (Soz.) 18436.

Weilburg-Limbürg-Diez. (Bisher Buchsteb, Nat.) Hauptwahl: Neu (BdL) 10649, Dupp (Nat.) 7508, Zimmermann (Soz.) 3604, Schuller (Fortchr. Rp.) 1208, zerplittert 15. Gewählt: Dupp (Nat.) 12300 gegen Neu (BdL) 11700.

Wetzlar-Rotenburg. (Bisher Werner, Ant.) Hauptwahl: Werner 4841, Schnabrich (Soz.) 3503, Drinnenberg (Zentr.) 3292, Fiedler (Fortchr. Rp.) 3032, Rudloff (Wirtsch. Bg.) 2314, zerplittert 3. Gewählt: Werner (Ant.) 11648 gegen Schnabrich (Soz.).

Wetzlar-Wehrhahn. (Bisher Herzog, Ant.) Hauptwahl: Herzog 712, Orzesinsky (Soz.) 6258, Debel (Nat.) 6104, zerplittert 1. Gewählt: Herzog (Ant.) 10913 gegen Orzesinsky (Soz.).

Rheinprovinz.

St. Veit. (Bisher v. Schubert, Nat.) Hauptwahl: v. Schubert 1823, Köhmann (Zentr.) 20192, Faber (Soz.) 1627, zerplittert 21. Gewählt: Köhmann (Zentr.) gegen v. Schubert (Nat.).

Saarbrücken. (Bisher Volk, Nat.) Hauptwahl: Bassermann (Nat.) 25108, Saueremann (Zentr.) 24228, Leimpecker (Soz.) 4157, zerplittert 2. Gewählt: Bassermann (Nat.) gegen Saueremann (Zentr.).

Wetzlar-Attelkirchen. (Bisher Behrens, Wirtsch. Bg.) Hauptwahl: Behrens 18661, vom Rath (Nat.) 5218, Krenner (Soz.) 4471, Prof. Schlotmann (Fortchr. Rp.) 3646, Schmalzer (Konf.) 2129, zerplittert 13. Gewählt: Behrens (Wirtsch. Bg.) gegen vom Rath (Nat.).

Kreuznach-Simmern. (Bisher Baasche, Nat.) Hauptwahl: Baasche 10637, Lücke (BdL) 10190, Krüger (Fortchr. Rp.) 1717, Müller (Soz.) 1541, Großkelwing (B. d. L.) 216, zerplittert 16. Gewählt: Baasche (Nat.) gegen Lücke (BdL).

Königreich Bayern.

Kronach. (Bisher Dr. Pfeiffer, Zentr.) Hauptwahl: Dr. Pfeiffer 10797, Seefmann (Soz.) 6669, Dr. Kühn (Fortchr. Rp.) 4031, Freiherr von Tüngern (Bund der Landw.) 1485, zerplittert 8. Gewählt: Dr. Pfeiffer (Zentr.) gegen Seefmann (Soz.).

Augsburg. (Bisher Kalkhof, Zentr.) Hauptwahl: Kalkhof (Zentr.) 17265, Kollwagen (Soz.) 10898, Höber (Fortchr. Rp.) 8410, zerplittert 4. Gewählt: Kalkhof (Zentr.) 18865 gegen Kollwagen (Soz.) 18352.

Immstadt. (Bisher Dr. Thoma, Nat.) Hauptwahl: Thoma (Zentr.) 12495, Dr. Thoma 10928, Bötzger (Soz.) 3559, zerplittert 7. Gewählt: Dr. Thoma (Nat.) 14122 gegen Thoma (Zentr.) 13419.

Schweinfurt. (Bisher Holzappel, Zentr.) Hauptwahl: Schwarz (Zentr.) 10482, Sädler (Soz.) 5618, Lorenz (Nat.) 4831, Prieger (Bd. d. L.) 476, zerplittert 30. Gewählt: Schwarz (Zentr.) 11899 gegen Sädler (Soz.) 9730.

Germerheim. (Bisher Spindler, Zentr.) Hauptwahl: Richter (Zentr.) 8129, Cronauer (Nat.) 6295, Körner (Soz.) 2696, Held (Bd. d. L.) 2183, zerplittert 11. Gewählt: Richter (Zentr.) gegen Cronauer (Nat.).

Zweibrücken. (Bisher Göhring, Zentr.) Hauptwahl: Göhring 11722, Lühl (Nat.) 10958, Keibel (Soz.) 8564, Schneider (Bd. d. L.) 1248, zerplittert 8. Gewählt: Lühl (Nat.) gegen Göhring (Zentr.).

Würzburg. (Bisher Thaler, Zentr.) Hauptwahl: Dr. Thaler 9373, Süßich (Fortchr. Rp.) 6483, Schmitt (Soz.) 7226, zerplittert 13. Gewählt: Schmitt (Soz.) gegen Dr. Thaler (Zentr.).

Landau-Nassau. (Bisher Huber, Soz.) Hauptwahl: Dr. van Calker (Nat.) 11652, Dr. Dinger (Bd. d. L.) 10369, Huber (Soz.) 8412, zerplittert 1. Gewählt: Dr. van Calker (Nat.) 17235 gegen Dr. Dinger (Bd. d. L.).

Königreich Sachsen.

Ostthüringen. (Bisher Giese, Konf.) Hauptwahl: Giese (Soz.) 11217, Dr. Giese 10339, Dr. Jahn (Fortchr. Rp.) 4531, zerplittert 3. Gewählt: Dr. Giese (Konf.) mit 18355 Stimmen gegen Giese (Soz.) mit 12840 Stimmen.

Wachsenburg. (Bisher Gräfe, Ant.) Hauptwahl: Gräfe 13354, Rud (Soz.) 11412, Fortchr. Rp. 7889. Gewählt: Gräfe (Ant.) 17431 gegen Rud (Soz.) 16034.

Freiberg. (Bisher Dr. Heintze, Nat.) Hauptwahl: Dr. Heintze 23140, Dr. Gradnauer (Soz.) 23058, Erzberger (Zentr.) 677, zerplittert 14. Gewählt: Dr. Gradnauer (Soz.) 24908 Stimmen gegen Dr. Heintze (Nat.) 21722 Stimmen.

Leipzig. (Bisher Weber, Nat.) Hauptwahl: Krähig (Soz.) 12316, Wehrmann (Nat.) 5740, Konf. 3653, Fortchr. Rp. 3425. Gewählt: Krähig (Soz.) 13697 gegen Wehrmann (Nat.) 12702.

Stadt Leipzig. (Bisher Jund, Nat.) Hauptwahl: Jund 18190, Cohen (Soz.) 17525, Wangemann (Wirtsch. Bg.) 2424, Erzberger (Zentr.) 105, zerplittert 156. Gewählt: Jund (Nat.) mit 21576 Stimmen gegen Cohen (Soz.) 18990 Stimmen.

Vorna. (Bisher v. Liebert, Rp.) Hauptwahl: Rappel (Soz.) 11566, v. Liebert (Rp.) 7331, Nat. 7217. Gewählt: v. Liebert (Rp.) 13083 gegen Rappel (Soz.) 12059.

Freiberg. (Bisher Dr. Wagner, Konf.) Hauptwahl: Wendel (Soz.) 11072, Dr. Wagner 6911, Nat. 6015. Gewählt: Wendel (Soz.) 12292 gegen Dr. Wagner (Konf.) 12168.

Großherzogtum Baden.

Schl.-Offenburg. (Bisher Schüler, Zentr.) Hauptwahl: Schüler 11615, Kösch (Nat.) 8962, Monch (Soz.) 8705, zerplittert 13. Gewählt: Kösch (Nat.) gegen Schüler (Zentr.).

Donauischen-Willingen. (Bisher Duffner, Zentr.) Hauptwahl: Duffner 11451, Dr. Rombach (Nat.) 8589, Soz. 3924. Gewählt: Duffner (Zentr.) gegen Dr. Rombach (Nat.).

St. Blasien. (Bisher Blantenhorn, Nat.) Hauptwahl: Blantenhorn 9010, Meyneger (Zentr.) 6212, Rosch (Soz.) 5008, Wehrmann (Konf.) 369, zerpl. 12. Gewählt: Blantenhorn (Nat.) 11000 gegen Meyneger (Zentr.).

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Freiburg-Waldkirch. (Bisher Gausler, Zentr.) Hauptwahl: Gausler 12484, v. Schulze-Benedict (Fortchr. Rp.) 10655, Engler (Soz.) 7053, Schjeringer (Wirtsch. Bg.) 762, zerplittert 11.

Erfinder
 Die eine gute praktisch verwertbare Idee besitzen und dieselbe vorzuziehen ausüben wollen, erhalten kostenlos Auskunft durch das Patent-Ingenieur-Büro Harthaler & Schmidt, Breslau 2. Erfinderaufgaben kostenlos. Garantie für strengste Beheimhaltung.
 4660

Das erste Lebensjahr

von Dr. Silberstein.
 Kann jeder jungen Mutter zur Anschaffung empfohlen werden.

Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“

Jeden Montag:
Spezialtag
 Erste Sorte Knoblauchwurst
 A Pfd. 75 Pf.
 Jeden Dienstag:
Spezialtag
 Mortadella 1/2 Pfund 25 Pf.
Georg Hildebrand
 Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren.

Rechte u. Pflichten des Mieters
 nach d. neuen Bürgerl. Gesetz
 Kommentar gegen Mietsrecht
 von Rich. Lipinski.
 Preis pro Exempl. 20 Pfennige.
 Die Broschüre ist fachkundig auf Grund der Motive und der Denkschrift zum Bürgerlichen Gesetzbuch bearbeitet und ist ein richtiger Führer durch das Mietsrecht.
 Buchhandlung Volkswacht.

Wir empfehlen:
Proletariers Jugendjahre
 von A. Levenstein.
 Preis anstatt 1,50 Mk. nur 50 Pfg.
 (Guterhaltene Remittendenexemplare).
Buchhandlung Volkswacht.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Beuthen O.-S.
 Brauereien.
Vereins-Brauerei A.-G.
 Kurs-, Weiss- und Wollwaren.
Cohn, E., Inh.: M. Wartski.
 Lebensmittel-Konsum.
Köhm, G., Kirchstraße u. Krausenstraße.

Otsch-Lissa, Stabelwitz.
 Bäckereien.
Wolin, Adolf, Eisenstraße 2.
 Metzgerei, Arthur, Konjum-Lieferant.
 Land, Jol., Breitenstraße 3. Kramerplatz 23.
 Brauereien und Restauratoren.
 Volker, August, Breitenstraße 21.
 Gold, Heinrich, Stabelwitz.
 Weidner, Gartenhof, Stabelwitz.
 Wöltschel, Anton, Breitenstraße 3.

Fleischereien und Wurstfabriken.
 Rofe, Paul, Kurze Straße 1.
 Rolemann, Oskar, Schulstraße.
 Scholz, Josef, Wändelstraße 17.
 Galanterie- u. Spielwaren.
 Altmann, Gust., Ring 2. (Friedrichstraße).
 Engel, Richard, Ring.
 Müller, Gustav, Ringstraße.
 Herren- u. Knaben-Garderobe.
 Kluge, Otto, Ring 1. Herren- u. Damen-Garderobe.
 Tölgel, Josef, Ring 1. Herren- u. Damen-Garderobe.

Liegnitz
Haurwitz, Ludwig, Kranenstraße.
 Schreibwaren am Platz für Schreibwaren.
 Schöber, Adolf, Ring 1. Herren- u. Damen-Garderobe.
 Konfektion, Frau, Corbinnen, Teplitz, Teplitz.
 Klebung. — Groß aufgenommen: Anzine, Paletots, Joppen, Arbeiter-Kleidung.
 Bäckereien u. Konditoreien.
 Born, Otto, Schöne Straße 1. (Friedrichstraße).
 Hugelbom, Reinhard, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Stelzer, Paul, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Bierbrauereien, Bierverleger.
 Jul. Jüttner's Nachf., Brauerei u. Genossenschafts-Brauerei (S.M.B.), Liegnitz.
 Buchdruck, Papier- u. Schreibwaren.
 Kufner, Paul, Neue Hauptstraße.

Schuhwaren u. Schuhmacher.
 Gehl, Albert, Neue Hauptstraße 62.
 Kretzmer, Paul, Ring 50. (Friedrichstraße).
 Jäschke, A., Reichstraße 6. (Friedrichstraße).
 Strahl, Karl, Glogauerstraße 16a.
 Wille, Constantin, Ring 38.
Schuh-Elage Granest. (kein Laden).
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Silbermann, Schuhmacher, Ring 9.
 Wille, A., Ring 22. (Friedrichstraße).

Lager fertiger Särgen, Bautischlerei.
 Quitsch, G., Ring 21.
Märzdorf/Steindorf.
 Gasthäuser.
 Gerichtshof, (Zub. V. Gohl), Märzdorf.
 Gemischtwaren.
 Stober, Adolf, Märzdorf.
 Berger, Ernst, Steindorf.

Brieg
 Alkoholfreie Getränke.
 Trink „Eisler Spezial-Branke“.
 Arbeiter-Konfektion.
 Reumann, H., Kr. 1. (Friedrichstraße).
 Bäckereien und Konditoreien.
 Krümel, Hermann, Ringstraße 18.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.

Eisen- und Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Klose, Friedr., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Fleischerei und Wurstfabrik.
 Weder, Gustav, Breitenstraße 17.
 Rofe, Paul, Breitenstraße 21.
 Rofe, Paul, Breitenstraße 21.
 Rofe, Paul, Breitenstraße 21.

Häute, Mützen, Pelzwaren.
 Weidlich, Ernst, Ringstraße 60.
Kaufhäuser.
 Scholz, Fritz (4 1/2 Rabatt).
 Kleider und Schuhwaren.
 Schumann, Oswald, Ring 13, 1.
 Kleiderstoffe, Garderobe, Schuhwaren.
 Kaufhaus N. Schumann, jetzt Ring 10.
 Kolonialwaren, Bier, Zigarren.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Pöhl, Adolf, Ring 7. (Friedrichstraße).
 Lebens- u. Feuerversicherungen.
 Brandel, Paul, Ringstraße 11.

Bierbrauereien, Bierverleger.
 Jul. Jüttner's Nachf., Brauerei u. Genossenschafts-Brauerei (S.M.B.), Liegnitz.
 Buchdruck, Papier- u. Schreibwaren.
 Kufner, Paul, Neue Hauptstraße.
Häute, Mützen etc.
 Müller, Hermann, Ringstraße 31.
Drogen und Farben.
 Carlhand, Drog., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Altmann, Gust., Ring 1. (Friedrichstraße).
Eisen- und Stahlwaren.
 Stahl, H., Ring 1. (Friedrichstraße).
Fahrräder, Nähmaschinen.
 Baumert, Paul, Neue Hauptstraße 75.
 Renner, P., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Rieger, W., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Tölgel, Josef, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Tölgel, Josef, Ring 1. (Friedrichstraße).

Strumpfstrickerei.
 Gaus, C., Ring 30. (Friedrichstraße).
Toppleche, Gardinen, Läuferstoffe.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
Tricotage, Weiss- u. Wollwaren.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
Uhren und Goldwaren.
 Wille, A., Ring 22. (Friedrichstraße).
 Wille, A., Ring 22. (Friedrichstraße).
Wäsche, Wollwaren, Herrschaft.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
Wurstfabrik.
 Daerl, Otto, Ring 47. (Friedrichstraße).

Ul. aschin
 Kolonial- und Gemischtwaren.
 Gutke, Gustav, Zigarren, Zigaretten.
 Restauratoren.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Peisterwitz.
 Bäckerei.
 Griebel, Wilhelm, Ringstraße 8.
 Gemischtwaren.
 Kaufhaus W. Gröger, Ringstraße 18.

Fleischerei u. Wurstfabrik.
 Gramlich, Friedrich, Ringstraße 24.
 Winkler, Paul, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.

Haus- und Küchengeräte.
 Weich, P., Ring 1. (Friedrichstraße).
Raufhaus.
 Kaufhaus Brauer, Ringstraße 18. 5. 1/2 Pf.
Kolonialwaren.
 Breitshneider, G., Ringstraße 1.
Schuhwaren, Schuhmacher.
 Tölgel, Josef, Ring 1. (Friedrichstraße).
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
 Herrmann, Rudolf, Ringstraße 31. 11.
 Cito, Oskar, Ringstraße 31. 11.

Leinen- u. Baumwollwaren.
 Vogt, H., Ring 1. (Friedrichstraße).
Restaurierung und Fruchtwine.
 Pöhl, Adolf, Ring 7. (Friedrichstraße).
Schnitt- und Weisswaren.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Schuhwaren.
 Herrmann, Rudolf, Ringstraße 31. 11.
 Cito, Oskar, Ringstraße 31. 11.

Fahrräder, Nähmaschinen.
 Baumert, Paul, Neue Hauptstraße 75.
 Renner, P., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Rieger, W., Ring 1. (Friedrichstraße).
 Tölgel, Josef, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Tölgel, Josef, Ring 1. (Friedrichstraße).

Zahn-Atelier.
 Winkler, Paul, Ringstraße 21.
Zigarren, Zigaretten.
 Griebel, Wilhelm, Ringstraße 8.
 Griebel, Wilhelm, Ringstraße 8.
 Griebel, Wilhelm, Ringstraße 8.

Qualkau
 Bäckerei und Kolonialwaren.
 Oehl, Gustav, Qualkau.
 Fleischereien.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Ströbel
 Fleischerei.
 Flehn, Bruno, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).
 Gasthäuser.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Wohl, Eugen, Ringstraße 27.
 Herrengard., Schuhwaren, Möbel.
 Jablonowski, E., Ringstraße 32.
Holz- u. Kohlenhandlung.
 Triller, Carl, Ringstraße 55.
Häute, Mützen, Pelzwaren.
 Goldwiesig, Franz, Ringstraße 14.
 Hrbanc, J., Ringstraße 11/2. (Friedrichstraße).

Wäsche, Wollwaren, Herrschaft.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
Wurstfabrik.
 Daerl, Otto, Ring 47. (Friedrichstraße).
Zahn-Atelier.
 Winkler, Paul, Ringstraße 21.

Zuckerwaren, Schokoladen, Kaffee.
 Jüngler, Ludwig, Ring 1. (Friedrichstraße).
Hundsfeld
 Fleischereien.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Schwarz
 Max, Ringstraße 38.
 Arbeit-Garderobe.
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).
 Schöber, Adolf, Ring 1. (Friedrichstraße).

Gross-Leubusch
 Bäckereien.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.

Strehlen
 Bier-Brauereien.
 Jäckel, Rob., Ringstraße 1. (Friedrichstraße).
 Herron- u. Knaben-Garderobe.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Bach, Arth., Ring 30.
 Kinematograph.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Kolonialwaren und Lebensmittel.
 Krümel, Hermann, Ringstraße 18.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.
 Rabe, Carl, Ringstraße 21.

Goldberg
 Eisen- u. Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.
Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.
Häute, Mützen, Pelzwaren.
 Weidlich, Ernst, Ringstraße 60.

Koberswitz.
 Fleischerei.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.
Klettendorf/Hartlieb
 Fleischerei und Wurstfabrik.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.

Neukirch
 Fleischereien und Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Restauratoren.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Neumarkt
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).
Restauratoren.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Trebnitz
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).
Restauratoren.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Banzlau
 Bierbrauerei, Limonade u. Seltersbr.
 Wenzel, Hermann, Banzlau.
Fleischereien u. Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).
Häute, Mützen, Pelzwaren.
 Weidlich, Ernst, Ringstraße 60.

Goldberg
 Eisen- u. Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.
Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.

Koberswitz.
 Fleischerei.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.

Neukirch
 Fleischereien und Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Neumarkt
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Trebnitz
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Banzlau
 Bierbrauerei, Limonade u. Seltersbr.
 Wenzel, Hermann, Banzlau.
Fleischereien u. Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Goldberg
 Eisen- u. Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.

Koberswitz.
 Fleischerei.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.

Neukirch
 Fleischereien und Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Neumarkt
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Trebnitz
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Banzlau
 Bierbrauerei, Limonade u. Seltersbr.
 Wenzel, Hermann, Banzlau.
Fleischereien u. Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Goldberg
 Eisen- u. Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.

Koberswitz.
 Fleischerei.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.

Neukirch
 Fleischereien und Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Neumarkt
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Trebnitz
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Banzlau
 Bierbrauerei, Limonade u. Seltersbr.
 Wenzel, Hermann, Banzlau.
Fleischereien u. Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Goldberg
 Eisen- u. Fahrradhandlung.
 Rink, Paul, Breitenstraße 27.

Koberswitz.
 Fleischerei.
 Rajant, Hermann, Ringstraße 1.

Neukirch
 Fleischereien und Wurstfabriken.
 Gohl, zum Deutschh., Ring 1. (Friedrichstraße).

Neumarkt
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Trebnitz
 Bier-Brauereien.
 Reitzner, Karl, Ringstraße 1. (Friedrichstraße).

Wahlhelfer

werden heute Montag eilig in folgenden Lokalen gebraucht:

Sandtor, Bartschstraße 9.
Michaelstraße 26.
Scheitniger Vorstadt, Paulstraße 42.
Uferstraße 26, bei John.
Kirchstraße 68.

Innere Stadt, Reherberg 7.
Ohlauer Tor, Königgräberstraße 10.
Böschstraße 13, bei Görlsch.
Lauenzenstraße 92.
Gewerkschaftshaus.

Strehleener Tor, Herdainsstraße 22.
Hubenstraße 80.
Bohraner Tor, Bohrauerstraße 70.
Schweidnitzer Tor, Neuborffstraße 99.
Neuborffstraße 65.

Die barmherzigen Brüder

traten heute halb nach 10 Uhr Mann für Mann an, um ihre Stimme für Grund abzugeben. Das war das Ende des männermordenden Kampfes, den Herr Grund gegen den Klerus und der Klerus gegen Herrn Grund führte!

Die Herren Kaufmann und Grund erlassen denn auch eine be- und wehmütige

Abbitte

in der „Schlesischen Volkszeitung“. Es heißt dort:

Herr Geheimrat Professor Dr. Kaufmann und der Reichstagsabgeordnete Herr Stadtrat Dr. Grund haben uns ermächtigt, zu erklären, sie hätten in der liberalen Versammlung vom 7. Januar in der „Börse“ keineswegs beabsichtigt, mit ihren Ausführungen den Gefühlen der katholischen Mitbürger irgendwie nahezutreten.

Nicht aus freien Mannesentschluss wird dieser Reuebrief veröffentlicht, sondern einen Tag vor der Stichwahl um die Zentrumsstimmen zu kapern! Ein trauriger Anblick, die Kornphären des Antiklerikalismus in Saft und Aiche Buße tan zu sehen, vor denen, die sie lebenslang bekämpft haben!

Ein so erzwungenes Mandat geht auf Kosten von Charakter und Würde.

Eine Notstandsvorlage

hat der Magistrat den Stadtverordneten unterbreitet. Er teilt zunächst mit, daß er nach dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 16. Oktober 1911 dem Reichskanzler und dem Staatsministerium einen Antrag zur Vinerdung der Teuerung und Verhütung eines künftigen Notstandes abgeschickt hat; eine Antwort ist aber noch nicht eingegangen. Wie der Magistrat weiter berichtet, hat er die Löhne aller städtischen Arbeiter vom 1. Oktober 1911 an um 4 bis 5 Prozent erhöht. Dem Antrage, eigene Maßnahmen zu erwägen, die einer unberechtigten Steigerung der Einzelpreise für Lebensmittel in Breslau vorbeugen, hat der Magistrat nicht entsprochen, da eine solche unberechtigte Erhöhung nach seiner Meinung im allgemeinen zur Zeit nicht besteht.

Wegen der Fleischpreise hat der Magistrat eine gemischte Kommission eingesetzt, die mit der hiesigen Fleischer-Jungung über eine den Viehpreisen angemessene Festsetzung der Fleischpreise verhandelt. Wir kommen morgen auf diese Notstands Vorlage noch zurück.

Schon wieder zwei „Terroristen“ verurteilt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute vormittag den Dachbeder Wilhelm Klätsche zu zwei Monaten und den Dachbeder Richard Ruschnitz zu fünf Wochen Gefängnis. Die Angeklagten sollen während des vorjährigen Dachbederstreiks zwei Arbeitswillige körperlich mißhandelt haben. Näherer Bericht folgt.

Ein roter Kranzträger freigesprochen. Der Tischler Reinhold Leuschner, der am 28. September 1911 in Breslau ein „ungewöhnliches“ Leichenbegängnis geleitet und veranstaltet haben soll, mußte heute auf Kosten der Staatskasse vom Schöffengericht freigesprochen werden. Wir werden morgen über den Fall berichten.

Die Breslauer Krankenlücke, die 1905 nach dem Vorbilde anderer Städte von Privatvereinen gegründet worden ist, hat sich bald die Anerkennung der Einwohner und der Behörden erworben. Die Stadt Breslau bewilligte dieser Lücke zum Beispiel einen jährlichen Zuschuß von 1500 Mk., die Landes-Versicherungsanstalt Schlesien 750 Mk. Trotzdem und bei aller Sparsamkeit in der Verwaltung arbeitete die Krankenlücke mit einem Fehlbetrag, der sich von Jahr zu Jahr steigerte. Der Vorstand der Krankenlücke sah sich deshalb genötigt, am 30. August 1911 ein Gesuch an den Magistrat einzureichen, worin gebeten wurde, den jährlichen Zuschuß von 1500 Mk. auf 4000 Mark zu erhöhen. Auf dieses Gesuch kam, wie gemeldet wird, unterm 17. Dezember 1911 ein abschlägiger Bescheid. Dieser Bescheid wird voraussichtlich zur Folge haben, daß die segensreiche Einrichtung der Krankenlücke am 1. April spätestens eingeht, da es ganz unmöglich ist, bei der herrschenden Teuerung der Lebensmittel wie bisher fortzuwirtschaften, wenn nicht andere Hilfsquellen zur Herabminderung der Betriebskosten erschlossen werden. Es kann nur gewünscht werden, daß alles getan wird, um die Krankenlücke zu erhalten.

Eine Konferenz der schlesischen Maschinisten und Heizer tagte Sonntag im Gewerkschaftshaus. Wir bringen über die Verhandlungen morgen einen ausführlichen Bericht.

Achtung, Stundateure. Dienstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr: Generalversammlung im Zimmer 1 des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Gesamtvorstandes. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Konsum- und Sparverein „Vorwärts“. Unseren werten Mitgliedern zur Nachricht, daß die Mitteilungsblätter, die zum Zuschreiben ins Kontor gesandt wurden, nunmehr in den einzelnen Warenverteilungsstellen abgeholt werden können. Auch die Bücher für die neu eingetretene Mitglieder kommen direkt in die dem Mitglied zunächstgelegene Warenverteilungsstelle und liegen zum Abholen bereit. Einzahlungen auf Spareinlagen und Geschäftsanteile können zu jeder Zeit in den Warenverteilungsstellen gemacht werden. Die Verwaltung.

Die Böpelwitzer Genossen veranstalten Sonnabend, den 27. Januar bei Mikule, Böpelwitzstraße, einen Maskenball. Es werden jedem Genossen nach den Wochen der Wolarbeit einige vergünstigte Stunden bereitet. Der Maskenball sollte schon am 20. Januar abgehalten werden, aber wegen der Stichwahl mußte er verschoben werden. Eingeladen sind alle Böpelwitzer Genossen und die der umliegenden Distrikte.

Gumboldt-Verein für Volkshilfe. Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, wird im Saale von Caprices Restaurant, Matthiasstraße 33, der Arzt Herr Dr. med. Silber über die Ernährung und Pflege des Säug-

Die Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins bleibt wegen der Stichwahl Montag, den 22. Januar, geschlossen.

Erhängt aufgefunden wurde am Sonnabend in der Wohnung seiner geschiedenen Frau, Fabrikstraße 80, der sechzig Jahre alte pensionierte Rangiermeister Wilhelm Kluge, der Zwingerstraße 2 wohnte.

Ueberfahren. Sonntag abend in der ersten Stunde ist auf dem Wachtplatz ein Mann von der Elektrischen überfahren worden. Der Mann, der vom Bürgersteig aus über die Straße gehen wollte, kam zu Fall und geriet unter den Wagen. Es gelang bald, ihn aus der gefährlichen Lage zu befreien, worauf er ins Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

Ein Stubenbrand rief die Feuerwehr am Sonnabend nach Neuborffstraße 111. Dort war in einer Wohnung ein kleiner Ofen, der stark angeheizt wurde, zu nahe an eine Tür gesetzt worden, sodaß diese schließlich Feuer fing, das auch die Türverkleidung und das Türgerüst ergriff. Es gelang der Wehr, das Feuer mit der Eimerbrücke zu löschen.

Schlagradig verborbene „Grüne Perlinge“ hat eine Händlerin in der Markthalle am Ritterplatz ohne Bedenken an einen Käufer abgegeben. Dieser, ein Polizeibeamter, legte die Ware dem Untersuchungsamt vor, das feststellte, daß die Perlinge bereits vollständig in Fäulnis übergegangen waren und daher ein höchst gesundheitsgefährliches Nahrungsmittel darstellten. Wegen die Händlerin ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Gefährlicher Auszug. Am Sonnabend konnte man am Schmeidnitzer Stadtgraben beobachten, wie umhänfische Jungen vom Ufer her Erdstücke und Papierrollen auf die Eisbahn des Stadtgrabens warfen, um dort schlittschuhlaufende Kinder zu Fall zu bringen, was ihnen leider auch in mehreren Fällen gelang.

Falsche Zweimarkstücke tauchen neuerdings wieder recht zahlreich auf. So hat ein Mann versucht, ein solches Geldstück bei Bezahlung einer Fahrkarte am Schalter des Hauptbahnhofes loszuwerden.

Einbruch. In der Nacht zum 18. d. M. ist im Hause Raghbachstraße 7 ein Einbruch ausgeübt worden, wobei ein Sparkastenbuch über 80 Mk. entwendet wurde. — In ein Geschäftslokal Höfchenstraße 89/41 sind in der Nacht zum 19. d. M. Diebe eingebrochen und haben dort Kleider und andere Metallachen im Werte von 108 Mk. entwendet. — In derselben Nacht ist ein Einbruch in einer Restauration auf der Wloauerstraße ausgeführt worden, wobei dem Diebe 40 Mk. in die Hände fielen. — In der Nacht zu Sonntag suchte ein Dieb ein Schokoladengeschäft auf der Lohstraße heim und stahl Waren im Werte von 50 Mk.

Gehten wurden eine Brosche, ein Kettenarmband, zwei Reisedecken, zwei Spitzenketten, eine Unterhose, ein Ring, ein Paket enthaltend Apfelsinen, ein Muff nebst Pandätschen und eine silberne Damenuhrrette.

Neueste Nachrichten.

Aufhebung des Jesuitengesetzes.

München, 22. Januar. Das führende Organ der bayerischen Zentrumsfraktion, die „Münchener Postzeitung“, legt der bayerischen Regierung nahe, sie möge im Bundesrat für die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes eintreten. — Herr Grund wird aus Dank für die Zentrumswähler dagegen stimmen.

Zimmer noch unangeklärt.

Berlin, 22. Januar. Der dreifache sächsisch-Preussische Raubmord, der sich vor einigen Tagen im Südwesten Berlins, in der Alten Jacobstraße zutrug, ist auch bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die Spur jener drei Männer, über die berichtet wurde, wird noch weiter verfolgt. Anzeigen über verdächtige Leute sind außer von Görlitz auch noch von Lauban nach Berlin an das Polizeipräsidium gelangt. Die in Görlitz festgenommenen drei Männer mußten schon nach kurzer Zeit als völlig unverdächtig wieder entlassen werden. Selbstverständlich rechnet die Berliner Kriminalpolizei auch nach wie vor noch mit der Möglichkeit, daß die nach auswärts führenden Spuren der Mordtaten nicht die richtigen sind und daß sich die Mörder noch in Berlin aufhalten, von wo sie wahrscheinlich überhaupt noch nicht weggefahren sind. Deshalb werden auch hier die Ermittlungen nach allen Richtungen hin weiter betrieben. Die Nachforschungen bei den Pfandleihern haben auch noch nichts zutage gefördert, was mit dem Raubmorde an der Familie Schulz zusammenhängt. Auch die Sittlichen von Leuten, die ohne Erlaubnis in Kneipen und Gasthäusern mit Goldwaren handeln, haben noch keinen Anhalt geliefert.

Orbenunglück.

Essen, a. d. Ruhr, 22. Januar. Ein schweres Orbenunglück, dem vier brave Bergleute zum Opfer fielen, hat sich auf der Ruhrzeche „Graf Bismarck“ in Erle-Duer ereignet. Dort stürzte eine mit vier Bergleuten besetzte Förderseil in einen blinden Schacht hinab. Alle vier Insassen erlitten derartig einschneidende Verletzungen, daß sie denselben entweder sofort erlagen, oder nach kurzer Zeit und auf dem Wege nach dem Knappschaftslazarett starben. Alle vier waren verheiratet und Familienväter.

Opfer der Arbeit.

Stegen, 21. Januar. Heute Morgen 8 Uhr ereignete sich auf der Neuhauptstraße der Hauptbahn Weidenau-Dillenburg beim Bau eines 2700 Meter langen Tunnelstößen Rubersdorf und Albrecht im Tunnel-Eingange auf der Albrechter Seite eine dynamische Explosion. Vier Arbeiter waren sofort tot, einer wurde am Kopfe leicht verletzt. Andere Verletzungen sind nicht entstanden. Die Explosion wurde offenbar dadurch hervorgerufen, daß eine oder mehrere Patronen eines Schusses im unteren Ende des Bohrloches in der sogenannten Weite oder Duelle festgefahren sind. Bei der Herstellung des Planes für das vorzulegende Arbeitsloos traf ein Arbeiter die Patronen dann offenbar mit seiner Fackel und brachte sie zur Entzündung. Da die Explosion etwas unter Wasser erfolgte, wurde die verheerende Wirkung vermindert. Von den Verunglückten sind ein Toter und ein Verletzter Deutsche. Der Tote hinterläßt in Kellershagen eine Frau und drei kleine Kinder. Die drei anderen Toten sind Ausländer.

Vom Wachtposten erschossen.

Wien, 22. Januar. In der Nacht zum Sonntag attackierten auf der Schmelz zwei Männer, wahrscheinlich in angeheitertem Zustande, den Wachtposten, der vor dem Traubenvot aufgestellt ist und griffen schließlich nach seiner Patronentasche. Da der zweiwöchige Wachtposten des Postens unbeachtet blieb, gab der Posten mehrere scharfe Schüsse auf die Angreifer ab und verletzte beide. Der Gegner so schwer, daß sie bald nach der Einlieferung in das Spital ihren Verletzungen erliegen sind. Der Vorfall hat in der Bevölkerung große Aufregung und Unruhe verursacht und die Meinung richtet sich fast durchweg gegen den Posten, der hier durchaus unzulässig scharf vorgegangen und es nicht verstanden haben soll, zwei Verurteilten und sonst friedliche Bürger sich auf andere Weise vom Leibe zu halten, als daß er sie über den Posten schleift.

Blockade der türkischen Küste des Roten Meeres.

Paris, 22. Januar. „Matin“ meldet aus Rom: Das Ministerium des Meeres hat den Befehl gegeben und Geschäftsträgern in Rom die Mitteilung zugehen lassen, daß die italienische Regierung die Blockade der türkischen Küste des Roten Meeres verfügt hat. Den neutralen Schiffen wird eine kurze Frist gemeldet werden, um die blockierte Zone rechtzeitig verlassen zu können.

Aus dem unruhigen Osten.

London, 22. Januar. Wie aus New York gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß es zu einer blutigen Schlacht zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionstruppen gekommen ist, die mit einer gänzlichen Niederlage der ersteren nach stundenlangem, erbittertem Kampfe endete. Die Schlacht wurde bei Jaguachi geschlagen, also nur noch ca. 80 Kilometer bis 50 Kilometer von Peking entfernt. Aus diesem Umstande muß geschlossen werden, daß die Revolutionstruppen in den verflochtenen letzten drei Wochen immer näher gegen die chinesische Hauptstadt heranzückten und sich mithin an die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht gehalten haben. Auf beiden Seiten sollen über tausend Mann getötet oder verwundet worden sein. Es heißt, daß der Kaiserlichen Regierung jetzt nur noch jene Mandchurtruppen zur Verfügung stehen, welche in Peking selbst aufammengezogen wurden. Der größte Teil des geschlagenen Kaiserlichen Heeres soll nach der Schlacht und zum Teil schon während derselben zu den Aufständlichen übergegangen sein; fast die ganze Artillerie der Kaiserlichen mit viel Gewehren und einer großen Masse von Munition ist ebenfalls denselben New Yorker Meldungen zufolge, den revolutionären Truppen in die Hände gefallen.

Die Neuwahlen zum türkischen Parlament.

Konstantinopel, 22. Januar. Die Neuwahlen zum türkischen Parlament finden bereits Anfang Februar statt. Die Regierung trifft bereits umfassende Vorbereitungen, um sich den Sieg zu verschaffen. In der Hauptstadt Konstantinopel wird der Belagerungszustand für die Wahlzeit aufgehoben. In den meisten Provinzstädten bleibt er je nach Bedarf verhängt.

Der Anarchist

Novellen von Gottschalk

20 Pfg., früher 1 Mk.

Buchhandlung Volkswacht.

Wir empfehlen:

Der dumme Teufel

Die Katastrophe der Zentrums politik.

Preis 20 Pfg.

Buchhandlung „Volkswacht“.

Alle besseren Geschäfte Deutschlands führen Kathreiners Malzkaffee. Sollten Sie bei Ihrem Kaufmann diesen einzigen, seit über 20 Jahren bewährten Malzkaffee nicht bekommen, dann gehen Sie bitte zum nächsten anderen Kaufmann, da bekommen Sie ihn sicher. Nehmen Sie keine Nachahmungen! Bleiben Sie fest. Achten Sie auf das Kneipp-Bild!

„Lur Ofall muß!“

Arbeiterbewegung. Christlicher Bauernbent.

Am 26. August 1911 erschien im „Pol's Freund“ in Essen (Zentrumsblatt) ein Artikel, worin es unter anderem hieß: „Der freie“ Malerverband, dessen Bezirksleiter wiederholt öffentlich am Gauckersamt als Lügner hingestellt wurde, hat jedes Recht verlor, andere der Unwahrheit zu zeihen; moralisch hat er in der Öffentlichkeit abgewirtschaftet. Dadurch, daß der Schriftführer der „Arbeiterzeitung“ es anders darstellt, beweist er nur, daß er in punkto Moral dem reinen Bezirksleiter die Hand geben kann.“

Der Bezirksleiter des Malerverbandes, Otto Buchelt, Köln, sagte wegen Verleumdung gegen den Redakteur Chr. Lauff (Zentrumsblatt) im Wahlkreis Talsburg, der als Verfasser den Bezirksleiter des christlichen Malerverbandes, W. Schulz-Essen, nannte und hat, das Saup verfahren einzustellen, da er zur Zeit der Veröffentlichung nicht in Essen anwesend war. Nunmehr wurde auch gegen den Bezirksleiter Schulz die Verleumdungsklage eingereicht.

Vor dem Essener Schöffengericht am 16. Januar erklärte der Redakteur Lauff, daß er für Sachen, die aus dem Gewerkschaftsbüroaus kamen, während der Zeit seiner Abwesenheit nicht verantwortlich gemacht werden könne, und er fügte hinzu, daß er den Artikel in dieser Haltung nicht aufgenommen hätte. Der Bezirksleiter Schulz wollte der Wahrheitsbeweis antreten und führte aus, der Malermeister Welle-Pechum und er selbst hätten den Kläger am Gauckersamt einen Lügner genannt, worauf der Kläger nichts geantwortet habe.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Schulz zu 50 M. und den Angeklagten Lauff zu 30 Mark Geldstrafe und Freigabe der Kosten. Die Veröffentlichung des Urteils soll im „Pol's Freund“ in Essen im „Arbeiterzeitung“ (Organ des freien Malerverbandes) und im „Deutschen Maler“ (Organ des christlichen Malerverbandes) erfolgen.

Die Tarifverträge in der Leder- und der Lederhandschuhindustrie.

Die Zahl der Tarifverträge und der von ihnen erfaßten Betriebe und Personen ist auch im Jahre 1911 wieder angewachsen. Während am Jahreschluss 1910: 79 Verträge für 289 Betriebe mit 3377 Personen vorhanden waren, die vom Zentralverband

der Lederarbeiter abgeschlossen waren, betrug ihre Zahl am Jahreschluss 1911: 94 Verträge für 307 Betriebe mit 6333 Personen. Im Jahreschluss 1911 waren also 15 Verträge für 18 Betriebe mit 979 Personen mehr in Geltung als am Jahreschluss 1910. Insgesamt schloß der Lederarbeiterverband für die Leder- und Handschuhmacher im Jahre 1911: 33 Verträge für 125 Betriebe mit 2316 Personen ab. Davon entfielen 11 Verträge für 23 Betriebe mit 685 Personen auf die Lederhandschuhindustrie, 8 Verträge für 9 Betriebe mit 633 Personen auf die Leder- und Chromaerherstellung und 14 Verträge für 93 Betriebe mit 998 Personen auf die Weibarberei und Lederherstellung. Während Ende 1908 erst 23 Verträge für 41 Betriebe mit 1748 Personen vom Lederarbeiterverband abgeschlossen waren, stieg ihre Zahl bis Ende 1911 auf 94 Verträge für 307 Betriebe mit 6336 Personen. In drei Jahren vermehrte sich also ihre Zahl um 71 Verträge für 266 Betriebe mit 4608 Personen. Die Mitglieder des Lederarbeiterverbandes ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen mit den Unternehmern vertraglich geregelt.

Das Resultat der Abstimmung über den Generalstreik der englischen Bergarbeiter wurde auf der Konferenz der Bergarbeiterorganisation in Birmingham bekanntgegeben. Es stimmten für den Streik 445.801, gegen den Streik 115.921. Die Mehrheit beträgt somit 329.880, also noch mehr als die nötige Zweidrittel-Mehrheit. Nur ein kleiner Revier Cleveland, wo Erzebergbau betrieben wird, wies eine Mehrheit gegen den Generalstreik auf. Alle übrigen Bezirke stimmten mit erdrückender Mehrheit für den Streik. Da Parlamentsmitglied Edwards, der Vorsitzende der Bergarbeiterkonferenz hin und drückte die Hoffnung aus, daß die Minimalforderungen auf friedlichem Wege gelöst werden möge. Wahrscheinlich werden die Arbeiter nunmehr die Kündigung einreichen und wenn bis zum 29. Februar keine Einigung erzielt worden ist, wird der Generalstreik am 1. März seinen Anfang nehmen.

Briefe aus dem

Sprechstunden der Redaktion Donnerstags von 12-1 Uhr Mittags Schriftliche Anfragen sind nur ausnahmsweise erlaubt. Nr. 100. Alle Fragen müssen wie immer mit dem Namen des Fragensenden versehen sein. Wenden Sie sich an Genossen Becker, Neustadt D. 2. Pramenstraße.

Luzine. Es können auch Genossen in der zweiten Wahlklasse aufgestellt werden, wenn wir dort Wähler haben. Es müssen daraufhin die Wählerliste prüfen. Wer in der dritten und ersten Wahlklasse wählt, das hängt nicht von einer voraus bestimmten Steuerklasse ab; es kommt darauf an, wie jeder nach der Verteilung des gesamten Steuerbeitrages in eine oder mehrere Wahlklassen eingeteilt ist. Also, lesen Sie die Wählerliste genau an; aus ihr erfahren Sie, wer Wähler der ersten, zweiten und dritten Klasse ist.

Bersammlungen und Vereine.

Gewerkschaftshaus.
Donnerstag, den 25. Januar:
Französischer Unterricht. Abends Punkt 8 Uhr im Billardzimmer.
Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2-9 Uhr im Zimmer 7.
Sonntag, den 27. Januar:
Mackenball der Tapezierer.
Montag, den 29. Januar:
Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2-9 Uhr im Zimmer 7.
Sozialdemokratischer Verein für Breslau (Land).
Neumarkt.
Landbürger 5. (Odwig). Die Wählerliste zur Gemeindevahl sind in der Wohnung des Genossen Dentschel von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends einzusehen. Nur wer in der Liste steht, darf wählen. Deshalb ist es Pflicht, daß sich jeder rechtzeitig davon überzeugt, ob er in der Liste eingetragen ist.
Neumarkt. Gewerkschaftshaus. Die Vorstände werden ersucht, die Januarsbogen umgehend zurückzugeben, befalls noch nicht um Entschuldung der Beiträge ersucht, wegen Zusammenstellung des Jahresberichts.
Dienstag, den 23. Januar: Sitzung des Kartellvorstandes und der Bibliothekskommission.
Schlau. Außerordentliche Kartell-Sitzung Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr im bekannten Lokal. Die Vorstände der Gewerkschaften sind eingeladen.
Schlau. Tabakarbeiter-Verband. Montag, den 20. Januar, abends 8 Uhr: Bersammlung im bekannten Lokal.

Am 20. Januar verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bauarbeiter

Karl Stiller

im Alter von 57 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernde Gattin und Mutter.
Beerdigung: Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Wenzel Hanckeschen Krankenhaus nach St. Salvator. 913

Am 19. d. Mts. verschied sanft unsere herzenseute Mutter, Grossmutter, Schwester, Tante, die verw. Frau

Karoline Schädel, geb. Rother

im Alter von 72 Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt an:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Dienstag, den 23. Januar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhaus Köntzschkestrasse 28 aus nach dem katholischen Friedhof in Grotzow statt. 970

Spinnerei

im West-Deutschlands sucht bei hoh. Verdienst
Weberinnen, Selfaktorspinnerinnen
und Ringspinner. 914
Meldungen u. „W. 100“, Breslau, Postamt 17.
Der Wache Jakob, Seit 10 J.

Am 20. dieses Monats verstarb nach langem Krankheitslager unser treuer Verbandskollege, der Bauhilfsarbeiter

Karl Stiller

im Alter von 33 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Zweigverein Breslau u. Umg.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Wenzel Hanckeschen Krankenhaus nach St. Salvator statt. 967

Stadt-Theater.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
„Zieland“.
Freitag, 7 Uhr:
„Siegfried“.
Samstag, 7 1/2 Uhr:
„Der Rosenkavalier“.

Wichtige Agitations-Literatur.

Ziele und Wege, Erläuterungen der sozialdemokratischen Gegenwartsforderungen 0,20
Kampfer, Religion ist Privatsache 0,20
Gedmann, Der Schwund der Herrschaft der Arbeiter 0,35
Fischer, Sozialdemokratische Philosophie 0,30
Kantow, Die Sozialdemokratie und die kathol. Kirche 0,30
Kühl, Die Volksschule, wie sie ist 0,30
Kühl, Die Volksschule, wie sie sein soll 0,30
Brack, Nieder mit den Sozialdemokraten 0,10
Furenburg, Sozialreform oder Revolution 0,50
Gleitz, Die Sozialpolitik der Sozialdemokraten 0,25
August Müller, Gewerkschaften und Unternehmervereine 0,30
Paul Kampffmeyer, Die Sozialdemokraten im Lichte der Kulturentwicklung, ein Führer durch die sozialistische Literatur 0,50
Unser Kaiser und sein Volk, von einem Schwarzseher 1,50
Das persönliche Regiment, von Wilhelm Schröder 1,-
Das wahre Christentum als Feind von Kunst und Wissenschaft 0,15
Waren die Arbeiter wirklich Sozialisten? Was haben die Armen dem Christentum zu verdanken? 0,20
War Jesus Gott, Mensch oder Hebräer? 0,15
Donat, Wider Gottes- und Bibelglauben 0,30
Dirksen, Die Religion der Sozialdemokratie 0,25
Parvus, Die Arbeiterchaft und die Reichstagswahlen 0,30
Ein katholischer Pfarrer als Sozialdemokrat 0,10
Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung
Neue Graupenstrasse 5/6.

Am 20. d. Mts. verstarb nach langem Leiden unser treues Mitglied der Bauarbeiter

Karl Stiller

im Alter von 33 Jahren 5 Monaten.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Begräbniskasse, Sektion der Bauhilfsarbeiter.
Beerdigung: Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Wenzel-Hanckeschen Krankenhauses nach dem St. Salvator-Kirchhof.
Trauerhaus: Gellertstrasse Nr. 27. 969

Lobe-Theater.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
„Die Hebenheimerin“.
Freitag, 7 1/2 Uhr:
„Haus Sonnenhöfchen“.
Samstag, 7 1/2 Uhr:
„Die Schut der Welt“.

Beziehungen der hiesigen Markt-Notierungskommission.
Breslau, den 20. Januar.

	gute	mittlere	geringe
Weizen, weicher neu	20 40	19 40	18 40
Weizen, gelber neu	20 30	19 30	18 30
Früherer	20 20	19 20	18 20
Gerste	18 50	18 20	18 20
Roggen	18 50	18 20	18 20
Hafer	21 50	21 50	21 50
Erbsen	21 50	21 50	21 50
Bohnen	21 50	21 50	21 50
Wicken	21 50	21 50	21 50
Senf	21 50	21 50	21 50
Leinöl	21 50	21 50	21 50
Speiseöl	21 50	21 50	21 50

Am 20. d. M. verschied unser Mitglied, der Tischler

Ernst Pischner

im Alter von 52 Jahren.
Leicht sei ihm die Erde!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlnowitz.
Trauerhaus: Leubenstrasse 60. 965

Thalia-Theater

Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
„Die Hebenheimerin“.
Freitag, 7 1/2 Uhr:
„Die Schut der Welt“.

Hermann Wendel

Die Fleischwucher!

Die Gottesgnadentum!

Wegen angeblicher Majestätsbeleidigung konfisziert gewesen!
Preis 10 Pf.
Buchhandlung „Sollmann“

Am 20. Januar verstarb nach längerem Leiden unser Freund und Genosse, der Tischler

Ernst Pischner

im Alter von 52 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Genossen und Genossinnen des Distrikts 7 (Nikolaier) des Sozialdemokratischen Vereines Breslau.
Beerdigung: Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlnowitz.
Trauerhaus: Leubenstrasse 60. 966

Liebig's Etablissement

Teitzlaff-Sanda

Jülich Kempinski
Romanus I. Carl Reinsch
etc. etc. etc.
Aufgang 7 1/2 Uhr. 927

Am 19. d. Mts. verschied unser Kollege, der Dachdecker

Wilhelm Enke

im Alter von 45 Jahren 3 Monaten.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Organisierten Dachdecker, Filiale Breslau.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Januar 1912, nachm., 3 Uhr von der Leichenhalle in Pohlnowitz aus statt.

Viktoria-Theater

Johnson-Burns
(Original-Bereitungen)
„Der Cabaret Gabel“.
W. Kährmann etc. etc.
Mit 8 Uhr. Sonntags nachmittags.

Die Gleichheit

(Frauenzeitung.)
Nr. 14. 14. Jahrgang. Seit 10 Diensten.

Zeltgarten

Die brillanten
Spezialitäten
Entree 20 Pfg.

2. Beilage zu Nr. 18 der „Volkswacht“.

Dienstag, den 23. Januar 1912.

Ausland.

Geringe Friedensausichten.

Ehrlicherweise wird die öffentliche Meinung darauf vorbereitet, daß der Krieg noch recht lange dauern und noch ein zweites Expeditionskorps erforderlich werde. Der offiziell imprimierte „Matino“ in Neapel spricht geradezu von weiteren zwei bis drei Jahren Krieg, und zwar von einem solchen, der fast alle militärischen Hülfsmittel des Landes mit Beschlag belegen und viele, sehr viele Hunderte von Millionen“ kosten würde. Wir glauben, daß das Neapolitaner Blatt doch bedeutend zu schwarz sieht. Immerhin ist mit einiger Sicherheit zu erwarten, daß die militärischen Operationen in der Chrenaiska mit jedem Tage an Bedeutung und Umfang zunehmen müssen. Vor Derna und Benghasi sollen zurzeit vierzigtausend Türken und Araber stehen, die gut bewaffnet und verproviantiert sind. Von diesem Kriegsschauplatz erfährt man ja nichts anderes, als was das Kommando bekanntgeben will, da man in der ganzen Chrenaiska bis jetzt keine Journalisten duldet. In Tripolis selbst werden Vorkämpfe geplant, die bis jenseits von Mizara gehen sollen. Es steht sich durchaus nicht so an, als ob sich eine der kämpfenden Mächte zum Frieden rüste.

Was den wirtschaftlichen Rückschlag des Krieges betrifft, so scheint ihn von allen italienischen Städten Neapel am schwersten zu empfinden. In Neapel sind die auswärtigen Lieferungen fast vollständig eingestoppt. Gleichzeitig haben die örtlichen Banken, bei denen allein die kleineren Firmen ihre Papiere besorgen lassen können, den Diskont wesentlich erhöht oder überhaupt ihre Tätigkeit eingestellt. Die Folge waren Zahlungsstörungen einiger größerer Firmen, die dann eine Unzahl kleinerer mit sich gerissen haben. Die Sachlage wird noch verschlechtert durch den Umstand, daß die unliegsamen Ortshäupter, deren Hauptberuf Neapel ist, durch die Einberufung der Reservisten ganz bedeutend in ihrer Kaufkraft geschwächt worden sind. Zu allem kommt die Krise in der Leichtwarenindustrie von Torre Annunziata, die durch das Ausbleiben des Rohmaterials, des sog. harten russischen Weizens, veranlaßt ist. Aus diesem großen Stillstand erklärt es sich, daß Neapel so ziemlich die einzige Stadt Italiens ist, deren Zeitungen keine Sammelstellen für die Opfer des Krieges veröffentlichten. Uebrigens belaufen sich die bis jetzt bei der Banca d'Italia eingezahlten Summen auf drei Millionen Lire.

Aus dem Handbuch des Bankpatriotismus. Nach rivalen Mitteilungen eines jeden aus Tripolis zurückgekehrten Abgeordneten hat sich der Banco di Roma, dessen Interessen in Tripolis bekannt sind, wenige Tage vor der Kriegserklärung eine sehr lukrative Einnahme verschafft: er hat eine ungeheure Menge von Waffen eingekauft! Diese Materialen des Bankiers, die nicht genug von der Größe Italiens und seiner historischen Mission in Nordafrika schwelgen konnten, haben sich nicht geirrt, an Vorabend des Krieges den Eingekauften Waffen zu liefern, Waffen eigens zu dem Zweck zu verkaufen, um sie gegen die italienischen Soldaten zu kehren! Daß der Banco di Roma Tripolis kurz vor der Okkupation, als man es noch nicht mußte, ab es nicht belagert werden müßte, reichlich und zu guten Preisen verproviantiert hat, haben wir bereits gemeldet; daß man aber in Erwartung des Krieges um schönen Profit diejenigen bewaffnet hat, mit denen sich die italienischen Soldaten zu messen berufen waren, das ist wirklich die größte und werbendste Ausdrück des Bankpatriotismus! Freilich werden die Herren vom Banco di Roma, wenn sie wirklich jemand öffentlich zur Rede stellen sollte, die Ausrede sofort zur Hand haben. Sie werden sagen, daß sie die Araber mit Waffen versehen haben, damit sich diese gegen die Türken empören könnten. Aber gerade den Individuen vom Banco di Roma wird man diese Resart am wenigsten glauben. Sie konnten Tripolis besser, als die italienischen Militärkreise es konnten. Sie wußten ganz genau, was unter den seit Monaten in Umlauf geleiteten Gerüchten Wahrheit und was erlogene Stimmungssache war. Hatten sie doch in klingender Münze einen guten Teil dieser Stimmungssache bezahlt! Der Kapitalismus findet natürlich, daß das von ihm eingestrichene Gold nicht stinkt. Für jeden anständig empfindenden Menschen stinkt es aber zum Himmel, daß Individuen den Ruhm und die Größe des Vaterlandes im Grunde führen können und das Leben seiner Soldaten um einen Judaslohn verschandeln. Vor solcher Art Verhöhnung des Internationalismus steht das international empfindende Proletariat an.

Erweiterung der Frauenrechte in Norwegen. Der Odelsting nahm am Donnerstagabend den Gesetzentwurf an, nach dem Frauen unter den gleichen Bedingungen wie Männer Staatsämter erhalten können, ausgenommen Ministerposten, geistliche, diplomatische, konsulare und militärische Ämter. Die Vorschläge, Frauen auch zu diesen Ämtern zuzulassen, wurden abgelehnt.

Klerikale Aushebungen in Portugal. Alle Katholiken der Stadt Lissabon benachbarten Städte und Dörfer hatten beabsichtigt, der Abreise des Bischofs beizuwohnen, der bekanntlich aus der Stadt ausgewiesen worden ist. Die Behörden, die von der Absicht der Katholiken benachrichtigt worden waren, zwangen den Bischof früher abzureisen. Die Katholiken kamen zu spät und es kam zu Zusammenstößen mit den Republikanern. Die Katholiken mußten sich zurückziehen, eine Intervention der Truppen war unnötig. In Lissabon verbreitete die katholische Union ein Zirkular, in dem alle Katholiken der Hauptstadt aufgefordert werden, der Messe und Kommunikation in einer bestimmten Kirche beizuwohnen und sich nachher zur Nuntiatur zu begeben, zum Zeichen der Anhänglichkeit an den Papst.

Die Ergänzung des türkischen Kabinetts. Der Ministerrat beschloß die Ernennung Dschavids Reis zum Arbeitsminister und Talaat Reis zum Minister des Innern. Der bisherige Arbeitsminister Sinapian übernimmt das Ministerium der Posten und Telegraphen. Mit diesen Ernennungen nimmt das Kabinett eine vollkommen unpolitische Färbung an. Als Zugeständnis in der Nationalitätenfrage schloß der Ministerrat einen Beschluß, nach dem künftig die Eröffnung von Schulen ohne Genehmigung der Regierung und des Staatsrates ermöglicht wird. Das Ministert Kommando in Konstantinopel hat bei der Regierung einen Antrag auf Abänderung zweier Artikel des Wahlgesetzes eingebracht.

Parteiangelegenheiten.

Arnold Riese. Die österreichische Sozialdemokratie und vor allem die sozialdemokratische Partei in Kärnten haben einen schweren und unerquicklichen Verlust erlitten. Genosse Arnold Riese ist im klagener Kurier Krankenhaus an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Mit ihm verliert die Partei einen ihrer besten Vertrauensmänner, die Fraktion einen ihrer tüchtigsten, fleißigsten Parlamentarier, seine Freunde einen aufrichtigen, herzhaften Menschen. Was Riese für die sozialdemokratische Partei geleistet, wird unvergänglich bleiben. Aus kleinen Anfängen hat er durch unermüdete Agitations- und Organisationsarbeit als führender Kraft die Partei zu einem maßgebenden Faktor im Lande Kärnten gemacht.

Arnold Riese ist am 16. Oktober 1871 in Wien geboren. Hier hat er seine Jugend verbracht und seine Studien zurückgelegt. Er besuchte die Realschule und die Lehrerbildungsanstalt und legte die Prüfung als Bürgerschullehrer ab. Als die Organisation der „Jungen“ in Wien ins Leben trat, gehörte Riese von allem Anfang an zu ihren eifrigsten Anhängern. Als die Christlichsozialen aus Kärnten kamen, war eine ihrer ersten Taten die Mahnung von fünf „jungen“ Lehrern. Am 15. September 1897 wurde er zugleich mit den Genossen Glöckel und Tautner wegen seiner Jugendliebe zur sozialdemokratischen Partei entschlossen. Von Wien ging Riese an die Volksschule in Kösten bei Leptitz in Böhmen, aber im Jahre 1899 wurde er auch von böhmischen Landeslehrern wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung, die er mutig perzipiert hatte, gemahnet. Riese wurde nun Beamter der Leptitzer Bezirkskrankenkasse. In seinen freien Stunden leistete er der deutschböhmischen Partei unerschöpfbare Dienste. Im Jahre 1900 berief ihn die Kärntnerische Landespartei zum Parteivorsitzenden nach Klagenfurt, wo er von nun an als Landespartei-Vertrauensmann und Redakteur des damals neu gegründeten Kärntner Parteiblattes „Der Volkswille“ unaufhörlich tätig war. Nach der Gründung des allgemeinen Arbeitervereins landierte er im Wahlbezirk Villach in den Reichsrat. Er wurde mit 3372 gegen 1422 altdeutsche Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Bei den Wahlen im Jahre 1911 hatte er gegen eine Flut altdeutscher Verteufelungen zu kämpfen. Trotzdem gelang es ihm, das Mandat zu behaupten, allerdings erst in der Stichwahl. In den Jahren 1904 bis 1907 war Riese Gemeinderat der Stadt Klagenfurt, wo er eine erfolgreiche Tätigkeit entwickelte. Er landierte auch wiederholt für den Kärntner Landtag. Als Reichsratsabgeordneter hat er auch für seinen Wahlbezirk viel geleistet. Ganze Bündel von Dankschreiben aus Arbeiterkreisen wie auch aus bürgerlichen Kreisen gehen davon Zeugnis. Riese war auch Vorstandsmitglied des Klubs der deutschen Sozialdemokraten.

In tiefer Trauer stehen die schwer geprüfte Witwe, die Verwandten und Freunde, die Parteigenossen und Arbeiter des ganzen Landes Körnten, die Reichsratsfraktion und die Arbeiterschaft Oesterreichs an der Bahre des guten Menschen und edlen Menschen.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Die Stichwahlresultate aus der Provinz.

Landeshut-Jauer-Sachsenhain. Amtsrichter Warmuth (Np.) gewählt. Warmuth 12 356, Proß (Zog.) 8658. In der Hauptwahl erhielten Warmuth 8322, Proß (Zog.) 6614, Büchtemann (Fortchr.) 6104, Ruesfer (Wirtsch. Vgg.) 44, zerplittert 8. Bish. Abg.: Büchtemann.

Roschburg-Bohrensweide. Landrat Pegenheidt (Konf.) gewählt. Pegenheidt 13 217, Neumann (Zog.) 8451. In der Hauptwahl erhielten: Pegenheidt (Konf.) 10 683, Neumann (Zog.) 6550, Goldschmidt (Fortchr.) 5180, zerplittert 6. (Bisheriger Abg.: Bassermann (Nat.))

Sagan-Sprottau. Der bisherige konservative Abgeordnete von Volko ist wiedergewählt. v. Volko 10 569, Kritik (Zog.) 8458. In der Hauptwahl erhielten: v. Volko (Konf.) 7304, Kritik (Zog.) 6347, Schiles (Fortchr.) 6352, zerplittert 7.

Wörsberg. Der bisherige fortschrittliche Abgeordnete Rektor Kopisch wiedergewählt. Kopisch 6207, Schaeffer (Konf.) 6102. In der Hauptwahl erhielten: Kopisch (Fortchr.) 4002, Schaeffer (Konf.) 3588, Pöhner (Zog.) 2462, Siebel (Zentr.) 1997, zerplittert 7.

Wie die Zahlen der Hauptwahl zeigen, haben nicht nur die National Liberalen geschlossen für die Konservativen gestimmt, sondern leider auch die Hälfte der Freiwiligen. In Wörsberg da egen wurde der Fortschrittler Kopisch nur durch das geschlossene Eintreten der Sozialdemokraten gewählt.

Um das Rünglein an der Waage.

Eigenartige Formen hat der Wahlkampf in dem böhmischen Kreise Trausnitz-Dissa angenommen, wo zwischen der bolschewistischen Kandidatur Graf Oppersdorff und der deutsch-fortschrittlichen des Stadtrats Döhning ein erbitterter Kampf ausgebrochen ist, in dem die kleine Zahl von sozialdemokratischen Stimmen (316) sozusagen das Rünglein an der Waage bildet. Mit acht Automobilen und zahllosen anderen Helfern durchläuft Graf Oppersdorff und seine Garde den schwach bevölkerten Wahlkreis, der abgefägte Fleischer, der berüchtigte Bull, nicht andere Facharbeiter bemühen sich, den Grafen mit politischer Hilfe gegen alle anderen Parteien und das offizielle Zentrum durchzubringen. Das „Lissaer Tageblatt“ und die Lissaer Journalen wimmeln von Aufrufen und Ankündigungen der Deutschen, die in diesem Kreise den Stadtrat Löhning-Rosen in der Stichwahl haben. Unsere Genossen, denen von Zentrumsseite jede Summe Geld angeboten wurde, wenn sie ihre Stimmen dem Grafen Oppersdorff auslieferen, waren laut Parteiparole verpflichtet, dem freisinnigen Stadtrat Löhning die Stimmen zu geben. Sie knüpfen aber daran die Bedingung, daß wir endlich einmal in Lissa und in Trausnitz je ein Lokal für eine Versammlung erhalten, bei welcher Gelegenheiten unsere Parole ausgegeben werden sollte. Das habe jedoch seine Schwierigkeiten. Es gelang aber schließlich, das Schützenhaus zu erhalten, und Genosse Löhning wurde am Sonntagmorgen nach Lissa beordert. Ehe er dort ankam, war das Lokal wieder abgegraben, und obwohl die verschiedenen Honoratioren sich darum bemühten, daß wir den Saal doch noch erhielten, scheiterte die Sache am Widerstande des Vorstehers der Schützenhilfe. In dieser Not trat uns die Fortschrittspartei den 17. Sonntag nachmittags gemieteten größten und feinsten Saal der Stadt ab und angeführt der Vorgeschichte dieser Versammlung hatte sich

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Christian August Vulpius. Am 23. Januar 1762 wurde Christian August Vulpius, der Schwager Goethes, zu Weimar geboren. Sein Vater war Amtsrat und ließ den Sohn in Jena und Erlangen studieren. 1797 wurde Vulpius Registrator der Bibliothek in Weimar, 1805 Bibliothekar, 1816 Rat. V. starb 1827. Mit lebhafter Phantasie und gewandter Feder begabt, schrieb V. eine große Anzahl Schauspiele, Opern und Romane, von denen es der Mäureroman „Arnaldo Rinaldini“ zu der größten Berühmtheit gebracht hat. Dieser wurde in mehrere fremde Sprachen überetzt und bildet ein Vorbild für alle nachfolgenden Ritterromane. Heute lebt im Munde des Volkes nur noch das Räuberlied, welches er der dritten, „verbesserten“ Auflage seines Werkes im Jahre 1800 beigesang. In des Waldes tiefsten Gründen und in Höhlen tief versteckt. Noch heute von außerordentlichem Interesse ist das 1788 erschienene „Glossarium für das achtzehnte Jahrhundert“. Es enthält a. a. folgende Sätze:

Kabale, ein Hauptfordernis eines Hofmannes und Schauspielers, wobei ich aber zugleich den ersteren um Verzeihung bitten muß, daß ich ihn mit dem letzteren in eine Klasse setze.

Karrikät ist ein Mädchen ohne Liebhaber, ein Künstler ohne Eigenliebe, ein Vasse ohne Stolz, eine Frau ohne Cicisbeo, ein Schriftsteller ohne Zuversicht.

Am Schlusse steht: siehe Seltenheit, worunter zu lesen ist:

Seltenheit ist eine Sache, die man zwar bewundert, aber weiter nicht achtet, wenn der Augen nicht augenscheinlich ist. Unter den Menschengattungen gibt es viele Seltenheiten, z. B. ein Vasse ohne Aberglaube, ein Schauspieler ohne Niederträchtigkeit, ein Edelmann ohne Schulden, ein Reicher ohne Geiz und eine schöne Frau ohne Anbeter.

Viele in allgemeinen fast unbekannt, von boshaften Bemerkungen wimmeln Glossarium ist in der hiesigen Stadtbibliothek zu haben.

Aus aller Welt.

Unsere Genjar. In Danzig waren „Peter Jehrs Modelle“ von F. Trubow und vier politischen Freunden verboten worden. — Nach der jetzt vorliegenden Entscheidung des Regierungspräsidenten auf die Beschwerde der Theaterleitung erfolgte das

weitere Vorgang seinen Augen entzogen werden sollte. Werkwürdig, das jetzt Stücke vor sich werden, bei denen das Nicht-darstellbare anscheinlich wirkt und verlegt (wen? bescheidene Anfrage!) ungeahnte Perspektiven um sich drehen! Was soll zum Beispiel aus der „Walfire“ werden, wo auch am Ende des ersten Aktes niemand der Zuschauer in Zweifel sein kann, was da gesehen wird? Es ist erstaunlich, mit welcher Langmut sich das mündige deutsch: Volk diese Bevormundung gefallen läßt!

Die drei Berliner Raubmörder verhaftet? Am Sonntagabend nachmittags 3 Uhr sind auf dem Westower Bahnhof drei Männer verhaftet worden, die, soweit festgestellt werden konnte, unzweifelhaft die einzigen drei Männer sind, auf die die Berliner Kriminalpolizei schon seit mehreren Tagen schadet, und die aller Voraussicht nach die Mörder des Juweliere Schulze und seiner Familie sind. Die drei Männer waren von Lübben aus durch die Kriminalpolizei signalisiert worden. Sie wurden auf dem hiesigen Bahnhof von dem Oberwachmeister Wolff, einem Gendarmen und dem Stadtwachmeister in Empfang genommen und sofort in Fesseln gelegt. Ihrer Verhaftung, die ihnen völlig unerwartet kam, setzten sie nicht den geringsten Widerstand entgegen. Dann erfolgte ihre Ueberführung in das hiesige Ortsgesängnis. Ueber die Personalien der Verhafteten wird vorläufig Stillschweigen beobachtet. Es sind junge Leute im Alter von 18 bis 20 Jahren. An ihren Mänteln wurden noch zahlreiche Blutsflecke gefunden. Außerdem trugen sie in ihren Taschen mehrere Schlagringe bei sich. Das Signalement der Verhafteten stimmt genau mit der Beschreibung überein, die von dem Berliner Polizeipräsidenten abgegeben wurde.

Der Millionenraub im Braunen. Eine merkwürdige Historie, die loben bekannt wird, hält die guten Mäner augenblicklich in Atem. Bei der vielfach gepriesenen aequa causa an Liber liegt die altherwürdige Villa einer ebenso altherwürdigen Gräfin mit Namen Gandolfi. Neulich hatte die Gräfin eine schlaue Nacht und begab sich in ihre Bibliothek, wo sie geräuschlos in einem Pergamentbande blätterte. Plötzlich stieß der Blick der alten Dame auf ein vergilbtes Papier. Aus

dreißig Meter tief einen Schatz von nicht weniger als sieben- und dreißig Millionen Zechinen verarbeitete habe, um ihn vor irrenden welschen räuberischen Händen zu retten. Sofort berief die hochbeglückte Gräfin eine Arbeiterkolonne und Zugemeure nach dem Park wo der Brunnen bereits 25 Meter tief reichte. Es heißt, daß besonderer elektrischer Apparat sei bereits gelungen, das Vorhandensein von Gold in der Tiefe des Brunnens festzustellen. Mittlerweile stieß die Gräfin wie ein Drache über auch wie Titans himmlische Liebe an Diamantschachte und hütet ihre leider noch etwas hypothetischen sieben- und dreißig Millionen. Ihre Spannung teilt ganz Rom, das mit Ungeduld der Hebung des köstlichen Goldfundes entgegenharrt.

Einem, der sich rühmt, Menschen erschossen zu haben. In Nr. 1 der „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Jagdclubsvereins“ Hannover (Verlag von Dr. Max Jänecke) vom 10. Januar findet sich folgendes Nierat:

Achtung!
Suche Stelle als Jäger im, 31 Jahre alt, verh., kleine Familie, in jedem Fach der hohen wie Niederjagd erfahrene, auch forstl. Kenntnisse. Nur prima Jeun. u. Ref. Besitzer des Ehrenbüchsen und Ehrenpistolen. Viel Wilderer zur Bekämpfung gebracht und zwei Wilderer erschossen, erstklassig im Raubfang, mit allen Locken vertraut, habe scharfe Augen, bin sicherer Schütze, kolossal ausdauernd, treu, ehrlich und nüchtern. Eintritt jederzeit, letzte Stelle 12 Jahre. Offerte mit Gehaltsanboten, welche so sein müssen, daß man Familie ehrlich und anständig ernähren kann, an Revierjäger Jagemann, Schmalenberg (Sauerland).

Ein gem. itoller Mensch!
Heglers Leiden und Sterben. Ein traagischer Unglücksfall ereignete sich wieder im Mesodrom Jubily bei Paris. Der angehende Aviatiker Alfred Waaner, ein Student der Medizin aus Nancy, stürzte während eines Übungsfluges mit einem Zweidecker infolge einer zu kurzen Wendung aus etwa 25 Meter Höhe ab. Der Apparat fing Feuer. Man zog den jungen Piloten, der schwere Verletzungen erlitten hatte, aus den Flammen hervor und brachte ihn ins das Hospital. Dort verstarb er bei seiner Ankunft.

Selbstmord einer Schauspielerin. Die bekannte Schauspielerin Schrenitzove vom künstlerischen Theater in Moskau erschoss sich, nachdem sie von einem Kostümball zurückkehrte. Die Ursache soll Verzweiflung über ein ernstes Halsleiden sein, das ihre künstlerische Laufbahn in Frage stellte.

Grubenunglück. Auf der Seche Nordstern der Altien

zusammen „ganz Ma“ eingefunden. Fast 200 Personen soll der Saal fassen, selbst an den Seiten standen noch einige Zuschauer, und auf der Gallerie hatten sich einige Hundert Angehörige der Bourgeoisie eingefunden. Im Saal sahen zwischen all den anderen auch Kolonnen von Anhängern Oppersdorffs, die durch ihren Widerspruch und ein Aneinanderwehfen von Zwischenrufen die Verlesung mehrmals in große Aufregung versetzten. Dester, wenn Genosse Löbe die katholische Grafenladung kritisierte, erhob sich eine Kolonne mit dem fanatischen Ausruf: „Wir wählen doch Oppersdorff, was natürlich wieder den besondern Widerspruch der großen Mehrheit der Versammlung hervorrief. Viermal schrie einer der radikalen Vorführer mitten in die Rede hinein: „Zur Geschäftsordnung!“ und als es sein Nachbar gar zu toll trieb, auch auf gütliches Zureden nicht still war, packte ihn der Überwachende am Kragen und schenkte ihn hinaus. Darauf wurden die anderen etwas gemüßigter und Benosse Löbe konnte im großen und ganzen seine zweiteinhalbstündige Rede ungehindert zu Ende führen. Draußen der Weisfall folgte erst während der Pause geschah etwas Unerwartetes — die radikalen Vorführer, die am Abend noch eine Verlesung abhalten wollten, hatten sich verduftet, keiner nahm das Wort. Nach kurzen Schlussausführungen konnte die Verlesung aufgehoben werden, sie wird noch lange Zeit in Lissa das Stadtsprechrohr bilden. — Ueber den Verlauf der Krauslader Verlesung liegt uns zurzeit noch kein Bericht vor.

Die Gemeindegewählertlisten liegen aus!

Die Wahltschlacht ist hier reich beendet; neue Wahltschlachten bevor, und zwar für die Gemeindegewählertlisten in den einzelnen Dörfern. Für diese Wahl muß sich jeder sein Wahlrecht sichern, indem er die Wählerliste einreicht.

Die Gemeindegewählertlisten der Gemeinden liegen gemäß § 56 der Landgemeindeordnung nur noch bis einschließlich 30. Januar dieses Jahres in den Gemeindegewählertlisten während der Dienststunden öffentlich aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindegewählertleiter seines Ortes Einspruch einlegen.

Die Listenkontrolle muß unbedingt von jedem genau vorgenommen werden. Es gilt neue Siege vorzubereiten. Der Auf der Tage muß lauten in jedem Orte und in jedem Dorfe:

Seht die Wählerlisten ein!

Erzoren oder verunglückt.

Nach den bis heute vorliegenden Meldungen sind in der vergangenen Woche in der Provinz Schlesien allein 16 Menschen erfroren. Beim Robeln verunglückt sind 22 Personen; 14 davon erlitten Arm- und Beinbrüche.

Schwednitz, 22. Januar. Ein Komplott im Zuchthaus zu Bries. Unter der Anklage des wilschischen Weines stand vor dem Schwurgericht der jetzt im Striegauer Zuchthaus unterworfene frühere Reichsrat Karl Smogol aus Schwednitz, einer der gefährlichsten böhmischen Emigranten, der 26 mal verurteilt ist und gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat. Der Angeklagte hatte den in der Schuhmacherei des Brieiger Zuchthaus tätigen Werkmeister Max Hasmann vielfach angeblich betriebener Durchstechereien zugunsten der Zuchthausleiter beschuldigt, und zwar behauptete er, der Werkmeister habe fortgesetzt ganze Mengen von Orienttabak in das Zuchthaus geschmuggelt und den Sträflingen verkauft. In dem Brieiger Zuchthaus ist es bei den Sträflingen an der Tagesordnung, sich heimlich mit Orienttabak zu versorgen, und es sollen Unmengen davon ohne Unterlaß in die Strafanstalt geschmuggelt werden, ohne daß die Beamten trotz großer Aufmerksamkeit dagegen etwas auszurichten vermögen. Die in dem Prozeß vorkommenden gegenwärtigen und früheren Anfälle des Zuchthausverweigerers jede Auskunft über den Gang der Durchstechereien und über die Herkunft des geschmuggelten Orienttabaks. Aus der Vernehmung ergab sich aber ein Komplott, das von dem Angeklagten Smogol mit Hilfe des Sträflingers Gyzambor, der sechs Jahre Zuchthaus verbüßt, geschmiedet worden war, um den Werkmeister Hasmann aus seiner Stelle zu bringen und um an ihm Rache zu nehmen für Differenzen, die sich aus dem Verfehr

Schönberg, 22. Januar. Das Reichsgericht verurteilt den Kaufmann Hoff wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimschriften in drei Jahren zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Angeklagte hatte sich längere Zeit in Kiel aufgehalten und versucht, eine Zeichnung des dortigen Friedrichsort der russischen und später der englischen und französischen Regierung zu übermitteln. — Nach einer Meldung aus Trier wurde dort ein junger Mann aus Luxemburg, der in einem Hotel beschäftigt ist, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Brand eines Petersburger Theaters. Auf der Bühne des neu eröffneten Theaters des Volkshauses in Petersburg brach in der letzten Nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit die Bühne in einen riesigen Scheiterhaufen verwandelte. Alle vier Stockwerke des Theaters sind ausgebrannt. Am Abend war das Ausstattungsgeld „Sewastopol“ gegeben worden. Man glaubt, daß bei der Explosion eines Kriegsschiffes Funken auf die Dekoration fielen und dadurch nach Theaterschluss der Brand entstand.

Raubanfall am Postkaiser. Am Postkaiser in der Bleichstraße in Düsseldorf entriß ein Unbekannter einer Verkäuferin den aufgezählten Gelbertrag von 160 Mark und flüchtete, wobei er Revolverkugeln auf seine Verfolger abgab. Der frache Räuber entkam.

Reiseexplosion. Am Sonntag Abend, 9 Uhr 20 Min., ereignete sich in der Löwenbrauerei in Hamburg eine Reisel-explosion, die das ganze Kesselhaus und das Kontor-gebäude zerstörte. Der Feiler wird vermisst, er liegt wahrscheinlich tot unter den Trümmern. Ein Passant wurde schwer, einer leicht verletzt. Der Betrieb der Brauerei wird in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Die Cholera in der Türkei. Nachdem in den letzten Monaten die Cholera in den türkischen Provinzen nur vereinzelt aufgetreten ist, tritt die furchtbare Seuche in verschiedenen Orten jetzt wieder epidemisch auf. Wie aus Janina gemeldet wird, sind dort in den letzten Tagen hiebzehn Cholerafälle vorgekommen, von denen acht tödlich verliefen. Aus Laros werden zwölf Erkrankungsfälle gemeldet, sieben davon endeten mit dem Tode der Erkrankten. Trotz behördlicher Anweisungen soll die Cholera auch unter den türkischen Truppen stark grassieren.

Theaterbrand in Petersburg. Auf der Bühne des neu eröffneten Theaters des Volkshauses in Petersburg brach Feuer aus, das in kurzer Zeit die Bühne in einen riesigen Scheiterhaufen verwandelte. Alle vier Stockwerke des Theaters sind ausgebrannt. Am Abend war das Ausstattungsgeld „Sewastopol“ gegeben worden. Man glaubt, daß bei der Explosion eines Kriegsschiffes Funken auf die Dekoration fielen und dadurch nach Theaterschluss der Brand entstand. Der Schaden ist außerordentlich groß. Gestern sollte

großten ihm und den Gefangenen ergeben haben. Smogol behauptete, daß Hasmann den Orienttabak in das Zuchthaus geschmuggelt und regelmäßig an die Gefangenen verteilt habe. In dieser Behauptung stand der jetztige Angeklagte als Komplize der Zuchthausleiter Gyzambor zur Seite. Als Gyzambor im Striegauer Zuchthaus, wo er zurzeit noch sitzt, dem Werkmeister solche angeblichen Durchstechereien nachsah, strengte der Polizeidirektor gegen ihn Klage an. In dem Verfahren wurde auch Smogol eidlich vernommen und beschwor am 16. Juli 1910 vor dem Amtsgericht in Striegau, daß sich der Werkmeister jener Durchstechereien schuldig gemacht habe. Diese Zeugnisaussage soll er wider besseres Wissen gemacht haben. Vor dem Schwurgericht hielt Smogol auch heute diese Behauptung aufrecht und fand wackere Unterstützung durch seinen Komplizen Gyzambor. Aber von keinem der übrigen Gefangenen, die heute als Zeugen sämtlich für den Werkmeister eintraten und tiefe Erbitterung gegen den Angeklagten und Gyzambor zeigten, wurden ihre Angaben bestätigt. Schwer beklagt für Smogol war die Aussage eines früheren Gefangenen des Brieiger Zuchthaus. Dieser bezeugte das Komplott gegen Hasmann und gab bekannt, daß Smogol ihn zu bewegen versucht habe, als dritter diesem Komplott beizutreten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Smogol des Meineids schuldig, worauf er zu weiteren 5 Jahren Zuchthaus, zu zehn Jahren Ehrverlust und zur Aberkennung der Erbschaftsfähigkeit verurteilt wurde. Die gegen Smogol bestehende Gesamtstrafe beträgt demnach jetzt 18 Jahre Zuchthaus.

Schwednitz, 22. Januar. Die Unternehmerrunde. Aus Anlaß des Talperrenaubaus im Schleierthal ist die dortige Anzahl von einer großen Anzahl sehr fruchtbarer ausländischer Arbeiter besetzt und es sind schwere strafbare Handlungen jetzt dort an der Tagesordnung. Obwohl dieses von Unternehmerrunde abzuwehren versucht wird, geben die tatsächlichen Vorkommnisse fortgesetzt den gegenteiligen Beweis. Soeben erläßt der Untersuchungsrichter vom Kgl. Landgericht Schwednitz wieder einen Steckbrief gegen den Kroaten Peter Perkovic wegen schweren Raubes. Wenn die Unternehmer nur billige Arbeitskräfte haben, dann ist es nur, ob aber die öffentliche Sicherheit darunter in ganz bedenklichem Maße leidet, das kümmert die Herren nicht.

Gottesberg, 22. Januar. Ein recht bedauerndes Unglück ist all ereignete sich Donnerstag vormittags auf dem hiesigen Schlachthof. Als der Schlachthofwärtler damit beschäftigt war, auf einer Leiter die getrocknete Wasserleitung aufzutauen, rutschte die Leiter aus, und der Schlachthofwärtler stürzte sich beim Herunterfallen auf einen Fleischerkuchen auf. Der Haken drang buchstäblich durch den Mund. Der Bedauerndere hatte zum Glück noch die Kraft, sich durch einen kräftigen Schwung aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

Gottesberg, 21. Januar. Raubvergiftung. Einen plötzlichen Tod fand der 16jährige Schmiedebefehlige Kunig aus Gottesberg, der wegen einer Kleinkinderentführung in hiesigen städtischen Krankenhaus untergebracht war. Sonnabend morgen wurde er tot im Bette aufgefunden. Anscheinend liegt eine Raubvergiftung vor, denn der im Zimmer befindliche Gasofen wurde noch brennend vorgefunden.

Hennau, 22. Januar. Ausgebroschen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ist Sonntag nacht ein Gefangener namens Waldschmidt. Der Verursacher hatte sich von Berlin aus eine Fahrkarte nach Fürstberg gekauft, war aber bis Deutsch-Wilna gefahren. Hier wurde er erwischt, festgenommen und nach dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Doch nur einen Tag gefiel es ihm hier, dann suchte er einen Weg durchs Dach ins Freie.

Görlitz, 22. Januar. Selbstmord. In der Lüneburger Straße aufgehängt hat sich in seiner Wohnung in der Lüneburger Straße der Arbeiter, frühere Schuhmacher Hermann Scholz. Als seine Frau mittags nach Hause kam, fand sie die Leiche ihres Mannes an der Lüneburger Straße hängend. Die Wiederbelebungsmassnahmen des sofort herbeigerufenen Arztes blieben erfolglos. Nahrungs-sorgen sollen der 39jährige Mann in den Tod getrieben haben.

Ohlau, 22. Januar. Aus einem Güterzuge gestürzt ist Sonntag früh zwischen Briea und Ohlau eine Kuh. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie in Deutsch-Steine abgetrieben werden mußte. Jedenfalls war das Gier vor der Lüneburger Straße genügend besetzt.

Bries, 22. Januar. Protest gegen die Wahl Knuten-Verfels. Eine Untersuchung des Wahlergebnisses im Wahlkreis Briea-Maslowe stellte in einer Versammlung der Breslauer liberalen Bezirksvereins „Wald“ der liberale Kandidat für Briea-Maslowe Winkler als

Singering in Tilsit. Die Eigenkämmererwitwe Ursula Zielhar aus Teneden (Kreis Niederung), die wegen Ermordung ihres Mannes vom Schwurgericht Tilsit am 10. November zum Tode verurteilt worden war, ist im Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

Singeringer Schule. In dem an der russisch-schlesischen Grenze gelegenen Orte Golonow wurde infolge der Schneelast die schon längst kauflässige Schule ein. Durch die Trümmer wurden zwei Lehrer und vier Kinder auf der Stelle getötet. Eine große Anzahl Schulkinder erlitt schwere Verletzungen.

Man hat noch nie etwas davon gehört, daß ein agrarischer Schreinerfall von Altersschwäche eingekürzt wäre. Es ist ein Skandal, daß so ein Unglücksfall geschehen kann. Leider ist kein Geld für Kulturbedürfnisse vorhanden. Mögen auch sämtliche Schulen in Preußen einfließen, was immerhin die herrschende Klasse. Ihrer Ansicht nach ist ja bekanntlich der dümmste Bürger der beste.

Ein Arzt wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt. Der von dem Kornenburger Kreisgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagte Gemeindegewählert von Groß-Schweinsdorf, Dr. Löw, wurde zu 1 Jahr schweren Kerker verurteilt.

Selbstmord eines Börsenspekulanten. Der Börsenspekulant Eugen Kanig, der auch Direktor der Aktien-gesellschaft für Futterstoffe und Maschinenbau-Gesellschaft ist, hat sich in seinen Lokalfestungen erschossen. Er dürfte dies wegen finanzieller Schwierigkeiten getan haben. Bei einer Gründung hatte er allein über eine halbe Million Kronen verloren.

Diebstahl einer Kanone! Aus Petersburg wird gemeldet: In dem Vorort der russischen Residenz Pawlowsk stehen auf den alten Festungswällen als Denkmal der Vergangenheit mehrere Kanonen, die aus dem Zerfall der Kaiserers Paul I. stammen. Die Geschütze, die auf Lasten ruhen und auf einer weit sichtbaren Anhöhe stehen, sind allen Bewohnern und Besuchern des Ortes wohlbekannt. Vor zwei Tagen bemerkte der wachhabende Schutzmann, daß eines der Geschütze fehlte. In der Annahme, daß dieses zwecks Anstands der Lasten entfernt worden sei, erstattete er keine Anzeige. Endlich wurde das Fehlen der Kanone von einer in Pawlowsk lebenden hochgestellten Persönlichkeit bemerkt, die eine Untersuchung einleitete. Es erwies sich, daß das Geschütz, das von bedeutendem Gewicht war, in der Nacht auf den 7. Januar gestohlen worden war. Nach mehrtägigen vergeblichen Nachforschungen wandte sich die Pawlowsker Polizei um Mithilfe an die Petersburger Geheimpolizei. Man nimmt an, daß das Geschütz in einer der Eisenwarenhandlungen der Residenz von den Dieben verkauft worden ist.

Die russischen Spionagen wagen sich, wie man sieht, getrost an die schwersten Aufgaben. Eine Kanone unter den Augen eines wachhabenden Schutzmannes zu stehlen, das ist ein Ver-

nicht unwahrscheinlich ihn, da nach seiner Meinung grobe Verfehle vorgekommen sind.

Da auch von unserer Seite Material zum Protest vorhanden ist, dürfte man die Wahl Knuten-Verfels mit Erfolg streitig machen.

Aus Oberschlesien.

Neustadt S.-O., 22. Januar. Ueberfall auf eine Post. Dienstag Nachmittag wurde auf den die Postenpost von Schönau nach Deutsch-Kasselwitz befördernden Postausfall ein Ueberfall verübt. Als dieser die Kreuzung der Straßen von Gläsen und Pommerschwitz überschritt, stürzte plötzlich ein Mann auf ihn zu, der ihn mit den Worten: „Du bist erkannt!“ an der Brust packte. Der Postbote konnte sich des Angreifers aber erwehren und schlug ihn mit dessen eigenem Stock zu Boden.

Beuthen, 22. Januar. Zum Raubmord Chappere. Die des Raubmordes an dem Bendiner G. Dmaller Chappere verdächtige Fleischer Kacy und Kondziolka, sowie die Ehefrau des Kacy, werden sich im Februar vor dem Schwurgericht in Beuthen zu verantworten haben. Da die Beteiligten sämtlich geflüchtet sind, hofft man, die Verhandlung in einem Zuge zu Ende zu bringen.

Beuthen S.-O., 22. Januar. Eine folgenschwere Reichstragsache. Der Stellensieger Balluch aus Kamionka begab sich bei der letzten Reichstagswahl nach Zauchwitz, nachdem er über den Post getrunken hatte, blieb er auf dem Heimwege auf den Feldern liegen und wurde in fast erfrorenem Zustande aufgefunden. Hände und Füße werden ihm wohl demnächst abgenommen werden müssen.

Kattowitz, 22. Januar. Zu den Untersuchungen des Gemeindegewählertleiters Muschol in Idaweihe ist mitzuteilen, daß der Benannte von Amts wegen aus dem Dienst entlassen worden ist. In Idaweihe sind die Verfehlungen des Gemeindegewählertleiters übrigens allgemein bekannt, doch verleiht, daß die Verfehle inzwischen abgeklärt sein sollen. Vom Amtsvorstand in Gnamelien und dem Gemeindegewählertleiters Idaweihe wird jedoch mitgeteilt, daß von Untersuchungen Muschols nicht die Rede sein könne und daß die diesbezüglichen Meldungen völlig aus der Luft gegriffen seien. Obgleich es es durchaus unrichtig, daß Muschol flüchtig geworden ist, und daß gegen ihn bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden sei. Was ist nun eigentlich richtig?

Oppeln, 21. Januar. Ein „liebvoller“ Cheman. Rohin die Trunksucht führt, zeigt wieder einmal die Verhandlung gegen den Eisenwerkarbeiter Franz Wilschost aus Wobland, B., der jetzt 45 Jahre alt ist und Vater von 5 Kindern, sprach so stark dem Alkohol zu, daß er auf die Trunksoldliste gesetzt und entmündigt wurde. Er besaß ein Haus, das die Frau jedoch auf ihren Namen im Grundbuchamt eintragen ließ, nachdem ein anderes Grundstück von ihm regelrecht vertrieben worden. Wenn W. betrunken war und das kam sehr oft vor, gab es Pant und Streit im Hause, und so war es auch am 22. Oktober v. J. Die Frau lief mit ihren Kindern aus dem Hause zu ihrem Schwager, und während sie noch dort weilte, brach dazwischen Feuer aus, durch das das ganze Haus eingeeicht wurde. Der Mann war verschunden und wurde erst am anderen Morgen auf dem Heuboden seines Bruders aufgefunden, wo er den Sonntagstrauch ausspüht. Die Brandversicherung leugnete er, wurde aber für überführt erachtet und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Katzebe, 22. Januar. Wie das Zentrum arbeitet. Am letzten Sonntag im alten Jahre fand im Saale „Zur Bleiche“ eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. Unser Kandidat, Genosse Trape, entwickelte sein Programm, dabei besonders die Schandthaten des Zentrums beleuchtend. Nach dem Referat, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, sprach noch ein Diskussionsredner im Sinne des Referenten. Mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemokratie ging die Versammlung auseinander.

Taf an dieser nackten Tatsache nun nichts zu brechen und zu deuten gibt, sollte man für selbstverständlich halten. Doch anders denkt das Zentrum, bezim sein Organ, das „Kathemer Stadtblatt“, das am 10. d. Mts. folgende Notiz brachte: „Eine sozialdemokratische Versammlung fand am Sonntag nachmittag im der „Bleiche“ statt, wobei es besonders scharf zuging. Es kam, wie man uns berichtet, zu großen Ausschreitungen, wobei der Wert des Lokals stützen mußte. Als die Wirtin dessen Partei ergreifen wollte, wurde ihr der Arm zersplittert. Die Versammlung mußte polizeilich aufgelöst werden.“

Als man diesen Blödsinn hier las, war die ganze Stadt erschauert. Der eine Teil über die sozialdemokratischen Rohheiten, die man als wahr hinnahm, der andere Teil, nämlich der in der Versammlung anwesende, war über die gemeine Verlogenheit gleichfalls erschauert. Nun begann ein hin und her in der Stadt, wie so etwas möglich sei. Die Mehrzahl war sich sofort emig, daß diese Gemeinheit tiefere Ursachen hat. Man will uns das Lokal abtreten, daher läßt man die Versammlung in der gar kein Polizeibeamter war, einfach polizeilich auflösen. Interessant ist nur, wie die Redaktion des „Stadtlat“ seine geschriebenen Berichte sich „zuwenden“ läßt. In der fraglichen Versammlung erlitten nämlich eine sehr bekannte Persönlichkeit, die viele Jahre auf der Saufzucht stand. Mit einem Notizbuch und einem Bleistift ausgerüstet und total betrunken, renommierete dieser Held mit seinem „großen“ Auftrag. Noch während der Versammlung schlief er dann ein, um sanft zu träumen. Ob dieser gute Mann nun seinen Traum niedergeschrieben, oder wie sonst dieser Unsin produziert worden ist, steht noch nicht fest; und naive Gemüter wollen dieses jetzt ergründen. Doch erwidert uns dieses völlig überflüssig, denn das „Stadtlat“ arbeitet im Dienste der Partei, die für Wahrheit, Freiheit und Recht“ kämpft, v. h. ein Privileg hat zu lügen und zu schwindeln, so lang die Leser ihr Geld für dieses Blättchen zahlen.

Wyslowitz, 22. Januar. Zum Unglück auf Myslor Hygrube. In der 350 Meter Sohle der Wyslowitzgrube ist in der Nacht zum 17. d. Mts. plötzlich an einem Golddamme ein Brand entstanden, dem, wie schon berichtet, vier Bergleute zum Opfer fielen. Es soll Brandstiftung vorliegen. Die Gasse jagen durch den Bremeberg nach der höhergelegenen, 250 Meter Sohle und nach dem Weiter-Ausziehsschacht. Der in der 250 Meter Sohle diensttuende Beamte hat, nachdem er den Brandgeruch wahrgenommen, sofort Befehl gegeben, daß sämtliche in der Bauabteilung befindliche Vergewalt sofort zum Seilfabrikschacht eilen. Auch die Verunglückten sollen rechtzeitig Nachricht erhalten haben; es scheint aber, daß sich dieselben zu lange vor ihrem Orte aufgehalten haben, indem sie ihre Gezeßelnde zusammensuchten und die Kleidungsstücke anzogen, währenddem traten die Brandgase so stark auf, daß die verunglückten 4 Mann den Bremeberg nach der Grundstrecke zu nicht mehr passieren konnten und in ihrer Abkavrtrede, wo sie arbeiteten, liegen blieben und erstickten. Die Beamten nebst Rettungsmannschaften waren bald zur Stelle, sie veruchteten unter Anwendung von Atmungsapparaten die Verunglückten zu retten, es war aber vergeblich, vielmehr mußte man sich zunächst begnügen, die bereits vorhandenen Stützholzstämmen zu erhalten und das Brandfeld zu isolieren. Nach mehrstündiger Arbeit ist das Abbämmen gelungen, und man suchte dann sofort die Verunglückten auf, leider waren alle